Amtliche Bekanntmachungen.

Den Verkehr mit Herbstobst betr.

Auf Grund der §§ 12 Ziffer 5, 15 und 17 der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 (RGBl. S. 607) in der Fassung der Bekanntmachungen des Reichskanzlers vom 4. November 1915 (RGBl. S. 728) und vom 6. Juli 1918 (RGBl. S. 678) wird mit Genehmigung des Ministeriums des Innern mit sofortiger Wirkung angeordnet:

§ 1.

Der Ankauf, Absatz und die Versendung von Herbstobst jeglicher Art aus der Ernte 1919 unterliegt innerhalb Badens keiner Beschränkung.

§ 2.

Die Ausfuhr von Herbstobst jeder Art nach Orten außerhalb Badens ist nur auf Grund eines Verbandscheins gestattet. Die Ausfertigung dieses Verbandscheins setzt voraus: Die Beförderung des Obstes mit der Bahn, dem Dampfschiff oder der Post auf den Versandpapieren (Frachtbrief, Expreßgutkarte oder Postpaketadresse) bescheinigt. Erfolgt die Ausfuhr in anderer Weise, so wird der Nichtbesitz eines Verbandscheins durch ein Beförderungsschein erteilt, welchen die das Obst nach außerbadischen Orten verbringende Person bei sich zu führen hat. Nur Gültigkeit dieses Beförderungsscheins ist erforderlich, daß auf ihm vom Bürgermeisteramt des Versandorts der Abmarschtag unter Beifügung des bürgermeisteramtlichen Stempels angegeben wird. Die Beförderung darf nur an dem Tag erfolgen, welcher vom Bürgermeisteramt als Abgangstag verzeichnet ist. Wenn nur Zeit der Ausstellung des Beförderungsscheins der Abgangstag bereits feststeht, kann derselbe auch von der den Beförderungsschein ausstellenden Behörde auf dem Scheine vermerkt werden; einer bürgermeisteramtlichen Bescheinigung bedarf es in diesem Fall nicht.

§ 3.

Der Verbandschein (§ 2) wird erteilt:

bei Mengen bis zu 15 Kilogramm von dem Bezirksamt, aus dessen Bezirk das Obst nach Orten außerhalb Badens versandt oder verbracht werden soll.

bei Mengen von mehr als 15 Kilogramm von der Verwaltungsabteilung der Badischen Obstversorgung (Karlsruhe, Kriegsstraße 5). Zur Beförderung von Herbstobst nach dem Reichsausland ist die Genehmigung des Ministeriums des Innern erforderlich, die von der zur Ausstellung des Versandscheins zuständigen Behörde einzuholen ist.

Der Antrag auf Erteilung eines Verbandscheins nach Orten außerhalb Badens ist bei dem zuständigen Bezirksamt und, wenn es sich um Mengen über 15 Kilogramm handelt, bei der Verwaltungsabteilung der Badischen Obstversorgung schriftlich zu stellen. Dabei ist anzugeben: Art und Menge des zu versendenden Obstes, Vor- und Zuname, Wohnort oder Sitz des gewerblichen Niederlassung des Empfängers.

Falls die Beförderung mit der Bahn, dem Dampfschiff oder der Post erfolgen soll, sind dem Antrag ausgefüllte Versandpapiere (Frachtbrief, Expreß- oder Postpaketkarte) beizufügen.

§ 4.

Das Bezirksamt kann für die Ausfertigung des Verbandscheins ein Gebühr von 20 Pfg. erheben.

Der Verwaltungsabteilung der Badischen Obstversorgung sind für die Ausstellung der Verbandscheine zu entrichten: bei Mengen von mehr als 15 Kilogramm bis zu 100 Kilogramm eine Gebühr v. 50 Pfennig, von mehr als 100 Kilogramm bis zu 1000 Kilogramm eine Gebühr von 2 Mk., von mehr als 1000 Kilogramm eine Gebühr von 10 Mk.

§ 5.

Die reichs- und landesherrlichen Bestimmungen über den Handel mit Lebensmitteln werden durch die vorstehenden Bestimmungen, insbesondere durch die Freigabe des Herbstobstes nicht berührt.

Karlsruhe, den 16. August 1919.

5641 **Badische Obstversorgung.**

Bekanntmachung.

Die Milchverkaufsstelle **Jester** wird aufgehoben und soll am Marktplatz oder in der Nähe derselben eine neue Verkaufsstelle errichtet werden.

Etwaige Bewerber wollen sich sofort beim Lebensmittelamt melden.

Emmendingen, den 25. August 1919.

Bürgermeisteramt:

Bekanntmachung.

Eierabgabe betr.

Die Abschnitte der Eierkarten gültig vom 24. August bis 2. September sind in den Verkaufsstellen abzugeben.

Die Eierabgabe findet am

Montag, den 1. September

statt. Die Verkaufsstellen haben die Abschnitte bis längstens Freitag, den 29. August 1919 beim Lebensmittelamt abzugeben. 446

Emmendingen, den 26. August 1919.

Städt. Lebensmittelamt Emmendingen.

Bekanntmachung.

Verteilung von kochfertiger Suppe und Gerste betr.

Auf die Lebensmittelkarte des Kommunalverbands kann von heute an abgeholt werden:

auf Nr. 162 100 gr kochfertige Suppe je K.
„ „ 163 100 gr Gerste je K

Emmendingen, 27. August 1919.

Städt. Lebensmittelamt Emmendingen.

Bekanntmachung.

Kartoffelversorgung betr.

Von Donnerstag, den 28. August an werden an die hiesigen Versorgungsberechtigten die Kartoffeln auf Kartoffelkarten in nachstehenden Verkaufsstellen abgegeben:

Frau Fr. Winkbeiner, Markgrafenstr. 24, Lebensbedürfnis- u. Produktivverein, Karl-Friedrichstraße 18,
Adolf Sauter, Hebelstraße 10,
Johann Müller, Mundingerstr. 87.

Der Preis beträgt pro Pfund 20 Pf.

Emmendingen, den 26. August 1919.

Städt. Lebensmittelamt Emmendingen.

Turn-Verein Emmendingen.

Anläßlich des am Sonntag hier stattgefundenen

Volksturn- und Spielfesten

sind dem Verein seitens der hiesigen Bevölkerung und besonders auch der hiesigen verehrl. Firmen und Geschäftsweit so vielseitige Unterstützungen zuteil geworden, daß es uns als eine Pflicht erscheint, unserm herzlichen Dank dieses Blattes auch öffentlich Ausdruck zu verleihen. Weiteren herzlichen Dank den verehrl. Turnfreunden für die freundliche Bereitstellung von Freiquartieren, der Redaktion und dem Verlag der Breisgauer Nachrichten für die Unterstützung unserer Bestrebungen durch die Presse und nicht zuletzt den verehrl. Vertretern der Gemeindeverwaltung und der bad. Regierung für die wohlwollenden Worte.

Der Verein wird die ihm entgegengebrachten Sympathien durch stete Mitarbeit an der Erstüchtigung des Volkes zu verdanken suchen.

Mit Turner-Gruß Gut Heil!

Der Turnrat.

Emmendingen, den 26. August 1919.

Süddeutsche
Disconto-Gesellschaft A.-G.

Depositenkasse Emmendingen

Emmendingen :: Markgrafenstr. 10.

Aktienkapital 50 Millionen Mark.

Telephon Nr. 84 Telegr.-Adr.: Ladisco.
Giro-Conto bei der Reichsbank Freiburg.
Postscheck-Conto Karlsruhe Nr. 20511.

Eröffnung von Conten in gebührenpflichtiger u. gebührenfreier Rechnung (Scheckkonten).

Annahme von Einlagen zu den günstigsten Zinssätzen. Gewährung von Darlehen.

Discontierung und Einzug von Wechseln und Schecks auf sämtliche Plätze des In- und Auslandes.

Einlösung sämtlicher Zins- und Dividendenscheine.

Umwechseln ausländischer Geldsorten.

An- u. Verkauf, Beleihung u. Verwaltung von Wertpapieren.

Fachmännischer Rat in allen Bank- und Vermögensangelegenheiten kostenlos.

Zum Beginn der neuen Ernte empfehle ich den verehrlichen Landwirten meine

Mahl- u. Oelmühle

und sichere rasche und reelle Bedienung zu. Durch Anschluss an die Ueberlandzentrale bin ich stets in der Lage, den Betrieb ständig aufrecht zu erhalten. 5268

Ludwig Eger, Emmendingen

Fernruf Nr. 59. Fernruf Nr. 59.

Der geehrten Einwohnerschaft von **Kenzingen** und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich die

Annahmestelle
der Färberei u. chem. Reinigungsanstalt
Josef Marbe in Freiburg i. Br.

übernommen habe. 5435

Der gute Ruf der Firma bürgt für tadellose und möglichst rasche Ausführung aller eingehenden Aufträge und bitte daher um geneigtes Wohlwollen.

Frau Berta Schmid Wwe., Kenzingen
Hauptstraße 265 neben Kaufm. Striebel.

Todes-Anzeige.

Verwandten u. Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Karoline Gebhardt
geb. Höfflin

im Alter von 45 Jahren, rasch und unerwartet in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Gebhardt u. Kinder
Friedrich Höfflin Wtw.

Teningen, 27. August 1919. 5668

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 28. Aug. nachmittags 4 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Aufruf!

In der Nacht vom **Montag** auf **Dienstag** wurden an der Landstraße zwischen Malterdingen und Hecklingen auf dem Grundstück des G. J. Bertsch von Malterdingen mehrere Bäume **Aepfel gestohlen.** Es wurde um 10 Uhr abends ein Leiterwagen mit Pferd (vermutlich ein Rotschimmel) in der Nähe gesehen. 5676

Wer nähere Angaben machen kann, die zur Ermittlung der Täter führen erhält von mir

100 Mk. Belohnung

Karl Mundinger, Kenzingen.

Hilfsbund vertriebener Elsaß-Lothringer.
Ortsgruppe Emmendingen.

Mitgliederversammlung

am **Sonntag, den 31. August 1919, nachm.** 2½ **Uhr** Saale des Gasthauses „zum Engel" Karl-Friedrichstraße in Emmendingen.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes.
2. Ergänzung des Vorstandes (Schriftführer, Kassier und Beisitzer).
3. Bildung von Kommissionen.
4. Satzungen.
5. Verdrängungsgeld für Nicht-Beamte.
6. Vorentschädigungen und Schadensfeststellungsausschüsse.
7. Ein- und Verkaufsgesellschaft.
8. Verschiedenes. 5667

Der Vorstand.

Frisch eingetroffen:

Prima Olivenöl
cond. Milch
Cacao
Schokolade
Teespitzen
Kernseife
Toilette-Seife
bei
Rud. Ringwald Wtw.
Emmendingen, Theodor-Ludwigstr. 26.

Most

sollen Sie Ihren aus Obst hergestellten Most haltbarer machen, dann verwenden sie zur Durchgährung Rut's Kunstmostansatz mit und ohne Süßstoff. 4785

Tausende Anerkennungen.

Rut's Kunstmostansatz mit Heidelbeerzusatz ohne Süßstoff die Flasche zu 50 Liter Mk. 27.60, die Flasche zu 100 Liter Mk. 14.—
Rut's Kunstmostansatz mit Heidelbeerzusatz mit Süßstoff zu 50 Liter Mk. 9.—, zu 100 Liter Mk. 17.— per Flasche.

Robert Rut, Heidelbeer-Versand **Ettlingen.**

Genaue Anweisung liegt den Flaschen bei.

Gefunden

auf dem Festplatz eine **Damenuhr.**

Kann vom rechtmäßigen Eigentümer bei der Polizei in Empfang genommen werden. 5669

Verloren

auf der Straße von Emmendingen vom Geschäftshaus Geismar u. Cie. bis nach Teningen eine Brieftasche mit Geschäftspapieren und Geld.

Der ehrliche Finder wolle diese gegen gute Belohn. in der Gesch. ds. Blattes abgeben. 5677

6 Vorsenfter
1 Kachelofen

noch gut erhalten, bereits ein neuer 5634

Schreibpult

sowie ein

Bettrost

zu verkaufen.

Wo? sagt d. Gesch. d. Bl.

Eine unterhaltene eiserne

Bettstelle

mit Drahtnetz, ist zu verkaufen. 5637

Lammstraße 22
Emmendingen.

4 junge 5674

Hasen

zu verkaufen

Markgrafenstr. 27
Emmendingen.

Junge Hasen

zur Weiterzucht sowie ein größerer stabiler **Hasenstall**

zu verkaufen.

Jac. Wolf, Köntzschaffhausen a. K.

Hund entlaufen

Wolfshund mit strafen Stehohren, schwarzem Rücken u. gelblichbraunen Füßen, auf den Namen Wolf hörend. Gegen Belohnung abzugeben bei **J. Huber, Rechner, Windenreute.** 5665

Entlaufen

oder abhanden gekommen ist mein rötlichgelber

Rattenfänger

auf den Namen „Schnauz" hörend. Abzugeben gegen Belohnung bei 5615

Leopold Goldschmidt
Metzgerei, Emmendingen

Ein gutes

Zugpferd,

sowie eine bereits neue

Schrotmühle

zu verkaufen. 5664

Otto Scheer, Landeck.

Zu verkaufen.
2 Gänschen
2 Monate alt
1 Zuchthase 2½-jährig gedeckt
Sechs 10 Wochen alt Jungtiere Abholen erwünscht.
Rudolf Franz, Kenzingen.

Ein kleineres 5559

Wohnhaus

zu verkaufen.

Zu erfragen in d. Gesch. des Blattes.

Flechtenleiden

jeder Art heilt gründlich und dauernd **Flechtenhaustein.** Deutsches Reichspatent.

Wilhelmer & Co., Stuttgart B 96.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.80 den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Rabatt, im Nichtannahmefall die Zeile 30 Pfg. Bei Platzvorschrift 50% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10 Mk. Teuerungszuschlag 20% auf alle Anzeigen u. Beilagen.

Telegramm-Adresse: Tälter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 199 (Evang.: Anastasius) **Emmendingen, Donnerstag, 28. August 1919.** (Kath.: Anastasius) **54. Jahrgang.**

Die Kohlennot

beleuchtete in einem Vortrag vor der Essener Bergbaukommission der Schoperständige Geheimrat Klöckner. Zunächst betonte er, daß Deutschland außerstande sei, die 40 Millionen Tonnen Kohlen jährlich an die Entente zu liefern, die der Friedensvertrag uns auferlegt. Selbst wenn die Forderung von 40 Millionen Tonnen auf 20 Millionen Tonnen ermäßigt würde, könne sie nicht erfüllt werden, denn wir seien nicht imstande, eine Menge von 20 Mill. Tonnen jährlich zu entbehren. Würde uns die Entente unter Nichtachtung der tatsächlichen Verhältnisse eine derartige Forderung auferlegen, so wäre die Folge davon, daß wir unsere Hochöfen ausblasen müßten, daß wir dann überhaupt keine Produktion mehr hätten. Von einer Volkswirtschaft könnte dann keine Rede mehr sein. Die geringen Mengen Kohlen, die dann noch zur Verfügung ständen, müßten zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Eisenbahn, der Gas- und Elektrizitätswerke dienen. Daß unter solchen Umständen ein Zusammenbruch unvermeidlich sei, brauche nicht betont zu werden.

Eine nochmalige Verkürzung der Arbeitszeit könne im gegenwärtigen Augenblick nicht gemacht werden, wenn wir nicht die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, denen wir zusteuern, ungeheuer vergrößern wollten. Klöckner bestritt ausdrücklich, daß ein Bergarbeiter imstande ist, in 5½ Stunden die gleiche Menge zu leisten wie in 7 Stunden; eine Verringerung der Arbeitszeit wäre unzweifelhaft verknüpft mit einem Rückgang der Leistungen und gerade das müsse im gegenwärtigen Augenblick unter allen Umständen vermieden werden. Die überstürzte Einführung der Achtstundenzeit in ihrer Schematisierung sei ein schwerer Fehler gewesen. Nun aber müsse einmal Schluß gemacht werden. Wir könnten nicht vorwärts kommen, wenn wir dauernd die Arbeitszeit verringerten.

Darauf sprach Klöckner über die Wohnungsnot. Früher habe ein Arbeiterwohnhaus 5000 Mk. gekostet, heute aber 25 000 Mark. Trotz dieses Preisunterschieds und trotz der Gefahr, daß später die Preise wieder sinken würden, bauten die Zechen in erheblichem Umfange neue Arbeiterwohnungen. Aber diese Neubauten reichten bei weitem nicht aus. Es müßten noch in erheblicherem Umfange Bauten vorgenommen werden. Wollten wir nur die Förderung der Kohle um 40 v. H. steigern, dann brauchten wir dazu rund 150 000 bis 200 000 Arbeiterwohnungen, was einem Aufwand von annähernd 3 Milliarden entspräche. Das Risiko der teuren Bauten könnten aber die Zechen nicht tragen. Hier müsse die Regierung helfend eingreifen, und zwar schlug Klöckner eine Erhöhung der Kohlenpreise um 10 Mark für die Tonne vor, wobei als ausschließlicher Zweck der Preiserhöhung der Bau von Arbeiterwohnungen angegeben werden solle. Der Mehrpreis solle einem besonderen Fonds zufließen und hieraus sollten Arbeiterwohnungen gebaut werden.

Zur Frage der Verkaufspreise der Kohle äußerte sich Geh. Rat Klöckner dahin, daß der Stand der deutschen Valuta uns eine ziemlich unabhängige Preisbemessung gestattet. Weil die Mark im Ausland jetzt nur noch 18 Pfennig wert wäre, käme eine Einfuhr aus dem Auslande jetzt nicht in Betracht; infolgedessen wären wir in der Lage, die Kohlenpreise über die Weltmarktpreise dauernd zu erhöhen. Die guten Zechen erzielten bei dem jetzigen Kohlenpreis immer noch eine Rente, eine große Zahl der Kohlenzechen arbeite aber bekanntlich mit Zubußen. Klöckner nahm nun diese Ausführungen zum Anlaß, an die Arbeiter die Mahnung zu richten, die Forderung der Sechsstundenschicht fallen zu lassen, dafür aber zu versuchen, soweit es möglich sei, mehr als bisher zu arbeiten. Er erklärte von vornherein, daß eine Rückkehr zur Achteinhalbstundenschicht nicht mehr möglich sei, aber es müsse versucht werden, daß, wenn nicht in anderer Weise, so durch Ueberschichten oder Nebenschichten mehr gefördert werde als bisher. Nur so wären wir imstande, der Katastrophe zu entgehen, die längstens in sechs Wochen über uns hereinbrechen würde. Es sei nicht abzusehen, welche Wirkung der Kohlenmangel für uns haben würde.

Alsdann nahm Klöckner einen Ueberblick über den Einfluß des Wagenmangels auf die Kohlenförderung. Die Gestellung betrage zurzeit sechs Zehntel des Bedarfs und es wäre dringend zu wünschen, daß die Eisenbahnverwaltung für die Kohlenförderung mehr Wagen zur Verfügung stelle. Aber die Ursachen der Abwanderung im Bergbau äußerte sich Klöckner, daß die Lohnpolitik der preußischen Eisenbahnverwaltung außerordentlich ungünstige Folgen gehabt habe. Die Eisenbahnverwaltung habe viel zu hohe Löhne bewilligt; die Folge davon wäre, daß zahlreiche Bergarbeiter einfach zur Eisenbahn übergehen, wo sie bei erheblich leichterer Arbeit sehr hohe Löhne bezögen. Die anderen Betriebe sollten mit ihren Lohnerhöhungen einmal Schluß machen, da sonst kein Anreiz für die Zuwanderung zum Bergbau geschaffen werden könne.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. **Berlin,** 26. Aug. Verfügung betr. Abänderung und Ergänzung der Verordnung vom 3. 3. 1919. — Der § 3 der Verordnung vom 3. 3. 1919 erhält folgende Fassung: Das Neuerscheinen von Tageszeitungen und von periodischen Druckschriften ist verboten. Ausnahmen unterliegen der Genehmigung des Oberkommandos.

Der Oberbefehlshaber:
gez. Noske.

Bisher war bereits das Neuerscheinen von Tageszeitungen abhängig von der Genehmigung des Oberkommandos. Da in der letzten Zeit Berlin mit einer Fülle von periodischen Druckschriften überschwemmt worden ist, die meistens verhetzenden oder unsittlichen Inhalts waren, ist eine Kontrolle auf diese Zeitschriften notwendig geworden.

WTB. **Berlin,** 27. Aug. Das Heeresverordnungsblatt, das an die Stelle des bisher vom preußischen Kriegsministerium herausgegebenen Armeeverordnungsblattes tritt, enthält eine Verordnung betreffend die Uebertragung des Oberbefehls über alle Teile der Wehrmacht des Reiches, die mit dem Inkrafttreten der Verfassung dem Reichspräsidenten Ebert unterstellt sind, auf den Reichswehrminister Noske. Gleichzeitig ist die Heeresverwaltung auf das Reich übergegangen und die Selbständigkeit der Heeresverwaltungen der einzelnen Länder hat aufgehört. Spätestens bis zum 1. Oktober 1919 soll aus den vorhandenen einzelstaatlichen Kriegsministerien und sonst geeigneten Militärbehörden das Reichswehrministerium gebildet werden. In der Uebergangszeit wird sich der Reichswehrminister zur Führung der Verwaltung der vorhandenen einzelstaatlichen militärischen Zentralbehörden bedienen, die zu diesem Zweck in Reichswehrbefehlsstellen umgewandelt werden.

Berlin, 28. Aug. Der Lokalanzeiger meldet: Wie die Politisch-Parlamentarischen Nachrichten hören, werden die von der Regierung bewilligten 500 Millionen zur Senkung der Lebensmittelpreise um 50 Millionen, also auf 550 Millionen erhöht. Diese 50 Millionen sollen vorzugsweise leistungsschwachen Gemeinden zugute kommen.

Berlin, 28. Aug. Nach der „Deutschen Allg. Zeitung" hatte eine im Kreise Lötzen abgehaltene Versammlung das Kriegsministerium gebeten, wegen der Unsicherheit der politischen Lage die Reichswehrtruppen nicht aus Ostpreußen zurückzuziehen. Darauf traf aus dem Kriegsministerium der Bescheid ein, daß die für die Umwandlung des Heeres auf Grund des Friedensvertrages gegebenen Anordnungen den ausgesprochenen Wünschen Rechnung tragen und daß Ostpreußen im Verhältnis zu dem übrigen Reich stärker mit Truppen belegt bleibt.

Halle, 28. Aug. Hier tagte eine Reichskonferenz der Betriebsräte Deutschlands, auf der nach dem Lokalanzeiger nur Teilnehmer gelitten wurden, die auf dem Boden der Diktatur des Proletariats stehen. Deshalb wies man zwei Mehrheitssozialisten, die die 15er Kommission der Hamburger Werften vertraten, hinaus. Es wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt. Am Schluß der Tagung wurde mit dem Sitz in Halle eine Zentralstelle und mit dem Sitz in Leipzig eine Zentralnachrichtenstelle geschaffen, deren Leitung Geyer-Leipzig erhielt. Wie ein roter Faden zog sich nach dem Lokalanzeiger durch die Tagung der Gedanke, daß man leider dem deutschen Arbeiter keine revolutionäre Forsche mehr zutrauen könne.

WTB. **Sonderburg,** 27. Aug. Der französische Panzerkreuzer „La Marseillaise" traf heute vormittag auf der hiesigen Reede ein. Nachdem das Schiff einige Stunden dort getreuzt hatte, lief es unter Lotsenführung um 2 Uhr in den Hafen ein. Das Schiff machte, als es vor der Brücke nicht anlegen konnte, vor der Marinestation fest. Es war ohne Anmeldung geschehen, weshalb sich der wachthabende Offizier an Bord des Kreuzers begab und im Namen des Reiches ausdrücklich Protest gegen die widerrechtliche Benutzung von Reichsanlagen durch ein Ententeschiff einlegte. Darauf antwortete der französische Kommandant der „Marseillaise", das Einlaufen des Kreuzers und die Benutzung der Marineanlagen sei auf Aufforderung des dänischen Empfangskomitees geschehen. Auf den Hinweis, daß die Admiralität das Gesuch des Schiffes wegen Anlaufens der nordschleswiger Küste überhaupt nicht genehmigen würde, erwiderte der Kommandant, er handle im Auftrage seiner Regierung und der internationalen Kommission in Kopenhagen.

WTB. **Flensburg,** 27. Aug. Der französische Panzerkreuzer „La Marseillaise" hat um 8.30 Uhr seinen Ankerplatz vor Kollund an der Flensburger Förde verlassen und dampft seewärts.

Zu den Friedensverhandlungen.

WTB. **Bern,** 27. Aug. Wie die Agence Central aus Paris meldet, wird der Oberste Kriegsrat voraussichtlich heute die endgültige Entscheidung über den Friedensvertrag mit Oesterreich fällen. Die österreichisch-italienische Grenze bleibt, wie sie im ursprünglichen Vertrage festgesetzt war. Die österreichischen Einwände gegen die Festsetzung der Grenzen mit der Tschechoslowakei werden zurückgewiesen, ebenso die österreichischen Einwände bezüglich Kärnten. Dagegen wird die Region von Marburg zum Bezirk von Klagenfurt geschlagen und der Volksabstimmung unterworfen. Alle österreichischen Vorschläge bezüglich Ermäßigung der Entschädigungen wurden abgelehnt, doch bleiben die finanziellen Klauseln noch Gegenstand längerer Erörterungen. Der Oberste Kriegsrat hat außerdem Maßnahmen gegen die deutschösterreichische Zusammenschlußbewegung erwogen.

Berlin, 28. Aug. Nach der Tägl. Rundschau meldet die Pariser Ausgabe des Newyork Herald, daß eine Botschaft Wilsons an den Kongreß um Ratifizierung des Friedensvertrages mit Deutschland bis zum 20. 9. ersucht.

WTB. **Amsterdam, 27. Aug. Aus Newyork wird gemeldet, daß der nationale Wirtschaftsbund sich mit 519 gegen 166 Stimmen zugunsten der Ratifikation des Friedensvertrages ohne die komplizierenden, verzögernden Vorbehalte ausgesprochen hat.**

Zur Lage in Oberschlesien.

WTB. **Breslau,** 26. Aug. Nachdem im oberschlesischen Industriegebiet wieder Ruhe und Ordnung eingetreten sind, die Arbeit in den Gruben und Hüttenwerken zum größten Teile wieder aufgenommen ist und mehr eine Gefahr nicht mehr besteht, daß die Arbeitswilligen durch terroristische Elemente von der Arbeit abgehalten werden, hat das kräftige Eingreifen der Reichswehr den Aufstand der polnischen Insurgenten und Spartakisten niedergeschlagen ist, hat der Reichs- und Staatskommissar für Schlesien und Westpreußen im Einvernehmen mit dem kommandierenden General des 7. Armeekorps den am 18. August 1919 verhängten verschärften Belagerungszustand aufgehoben, der über Schlesien mit Ausnahme der Kreise Loebschütz, Neustadt, Neisse, Grotkau und Falkenberg verhängt worden war. Es treten somit wieder die Bestimmungen des Belagerungszustandes in Kraft, die vor dem 18. August 1919 gegolten haben.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 28. Aug. Nach der „Vossischen Ztg." trafen gestern in Kassel 100 kranke deutsche Kriegsgefangene aus englischer Gefangenschaft ein, welche eine von Tausenden von Gefangenen unterschriebene Bittschrift an die deutsche Regierung mitbrachten, in der dringend um rasche Hilfe ersucht wird. Die Leiden der Gefangenen seien unbeschreiblich. Sie würden regelrecht gegen ihre Heimat aufgehetzt, indem ihnen mitgeteilt werde, daß Deutschland auf die Rückgabe seiner Gefangenen verzichte. Die Bittschrift wurde an die Reichsregierung weitergegeben.

WTB. **Bern,** 26. Aug. Die deutschschweizer Presse widmet dem verstorbenen Abgeordneten Friedrich Naumann warme und sympathische Nachrufe. Uebereinstimmend wird die Lauterkeit seines Charakters hervorgehoben und in der Schilderung der Bedeutung des Verstorbenen besonders das mitteleuropäische Gedankenen gedacht, den Naumann vor seinem Tode noch so plötzlich habe zusammenbrechen sehen müssen. Die „Züricher Post" schreibt: Naumann gehört unstreitig zu den lautersten und innerlichsten Politikern unserer Zeit: deren Wirksamkeit weit über den Rahmen der Parteipolitik hinausging. — Die „Basler Nationalzeitung" erklärt: Ein Leben überreich an Empfinden, Denken, Wollen und Arbeit ist mit Friedrich Naumann dahingegangen, doch sein Irren war so groß, wie es bei einem Naumann nicht hätte sein sollen. Aber ein glänzender Rufer im Streit ist er doch gewesen und ein mächtiger Kämpfer für Recht und Freiheit und Demokratie, und das werden ihm außer den wirklich Liberalen heute auch die Sozialisten nicht vergessen, die er so oft in ihrem langen Kampf gegen unsozialistischen Kapitalismus in edler Leidenschaft unterstützt und zum Siege geführt hat.

WTB. **Amsterdam,** 27. Aug. Das Pressebüro Radio meldet aus Horsea, daß der Schah von Persien sich von Konstantinopel nach Italien, der Schweiz, Frankreich und Amerika begeben wird. Er wird England erst auf seiner Rückreise berühren.

WTB. **Amsterdam,** 27. Aug. Das Pressebüro Radio meldet aus Horsea, daß weitere 600 Deutsche, darunter verschiedene Wollhändler, aus Sidney und Neusüdwales abtransportiert worden sind.

Zur Rückkehr der Mackensen-Armee.

WTB. **Wien,** 27. Aug. Nach einer Meldung des Wiener Korrespondenzbüros ist heute früh ein neuer Transport der Mackensen-Armee von 1300 Mann hier eingetroffen.

Amerika und Mexiko.

WTB. **Amsterdam,** 27. Aug. Laut Pressebüro Radio meldet „Newyork Sun" aus Washington, daß die Pläne für eine Intervention der Vereinigten Staaten zu Wasser und zu Lande in Mexiko fertiggestellt sind. Das Blatt hat diese Nachricht aus bester Quelle erhalten und fügt hinzu, die nächsten Ereignisse müßten wohl oder übel als unvermeidlich angesehen werden. Zunächst müßten die Vereinigten Staaten in Mexiko intervenieren und die mexikanischen Angelegenheiten ebenso vollständig übernehmen, wie seinerzeit die kubanischen. Als Hauptgrund für die Besetzung Mexikos für Amerika gibt das Blatt den vollständigen Verfall Mexikos an.

Zur Lage in Ungarn.

WTB. **Budapest,** 27. Aug. Aus allen Teilen des Landes kommen die Leute massenhaft nach Budapest, um ihre volle Solidarität mit der Politik des Ministerpräsidenten zum Ausdruck zu bringen. Mittags zogen verschiedene Deputationen auf dem St. Georgsplatz, wo die Redner ihre volle Anhänglichkeit an die gegenwärtige Politik betonten. Der Ministerpräsident sprach in seiner Antwort die Ueberzeugung aus, daß eine andere Politik, wie er sie vertrete, in Ungarn nicht Macht werden könne.

WTB. **Wien,** 27. Aug. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Budapest: Gestern fand eine Konferenz der Vertreter aller deutschen Parteien statt, sowohl der Bürger- wie der Bauernpartei als auch der christlich-sozialen und der sozialdemokratischen Partei. Die Konferenz beschloß die strikte Durchführung des seinerzeit vom Nationalitätenminister Oskar Jaszi entworfenen Autonomieprogramms und fordert bezüglich Westungarns eine autonome Verwaltung mit deutschen Behörden und deutscher Gerichtsbarkeit unter einem deutschen Nationalitätenministerium.

minister. Es wurde ein Dreier-Ausschuß aus Bauern- und Bürgerpartei, Sozialisten und Christlich-Sozialen entsandt, um mit der Regierung und der Entente bezüglich der vollen Autonomie Deutschwestungarns zu verhandeln.

Zur Lage im Osten.

WTB. London, 27. Aug. Reuter erfährt, daß Odessa von dem russischen Freiwilligenheer besetzt worden ist und daß sich die Bolschewisten in Richtung Nolta zurückziehen.

Streikbewegung.

WTB. Bern, 26. Aug. Die „Neue Korrespondenz" berichtet über eine bedrohliche Zunahme der spanischen Streikbewegung. Nach der Bauindustrie hat die Streikbewegung auf die Textilindustrie übergegriffen. Sehr erbittert hat die Haltung der Arbeitgeberverbände von Barcelona, die die Anerkennung der Arbeiterverbände verweigern. Eine Erklärung der Streikenden verlangt die sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes und die Wiederherstellung der konstitutionellen Garantien. Auch der Streik der Seeleute dehnt sich in bedenklicher Weise aus. Die Streikenden verlangen doppelte Lohnerhöhung und Entlassung aller nichtorganisierten Seeleute. Die Vertreter der Reederei-verbände wurden am Sonntag vom Arbeitsminister empfangen. Sie erklärten sich zu teilweisen Zugeständnissen bereit. Die Regierung hofft, zu einer Einigung zu kommen und wird heute dem Ministerrat Reformpläne unterbreiten.

Zur Bildung eines süddeutschen Einheitsstaates Groß-Schwaben.

Freiburg, 27. Aug. In einer Versammlung des demokratischen Vereins sprach der Abg. Prof. v. Schulze-Gaevernitz über die Bildung eines süddeutschen Einheitsstaates Groß-Schwaben. Er bezeichnete die Verschmelzung von Baden und Württemberg als im höchsten Grade wünschenswert. Jede Pfennigrechnerei müsse vor den kulturellen Vorteilen einer solchen Vereinigung in den Hintergrund treten. Die einheitliche Ausnützung der Wasserkräfte der Murg, der Ausbau der Elztalbahn, die Zukunft des Kehler Hafens und die Behebung der Donauversicherung ständen mit an oberster Stelle. Ueber die gemeinsame Hauptstadt werde sich eine befriedigende Lösung finden lassen, so daß man, wenn Stuttgart dazu auserseben werde, Teile der behördlichen Organe in Karlsruhe belasse. Es könne auch dann damit gerechnet werden, daß Vorarlberg sich einem derartigen Groß-Schwaben anschließen werde.

Vermischte Nachrichten.

Bielefeld, 27. Aug. Der Bezirksgeologe Dr. Westwardt hat in Hannover am Nordsaum des Teutoburger Waldes ein abbauwürdiges Eisenkohlenvorkommen festgestellt. Ferner wird die Wiederinnerbetriebnahme der 1884 stillgelegten Zeche Friedrich-Wilhelm-Glück bei Dornberg (Kreis Bielefeld) geplant. Auch der Abbau der sich hieran anschließenden Kohlenfelder, die sich bis Osnabrück erstrecken, wird ernstlich erwogen. (Berl. Tagbl.)

WTB. Amsterdam, 26. Aug. Der „Telegraaf" meldet aus Vlissingen, daß ein deutscher Kriegsgefangener, der bei Cadzand den Versuch machte, nach Holland zu flüchten, von der belgischen Grenzwache erschossen worden ist.

Aus Baden.

Krankenkassentagungen.

oc. Karlsruhe, 26. Aug. Auf Einladung des Süddeutschen Betriebskrankenkassen-Schutzverbandes (Sitz Augsburg) versammelten sich hier unter dem Vorsitz des Kassenvorstandes Götz (Betriebskrankenkasse Hald u. Neu) die Kassenführer von 30 Betriebskrankenkassen des Oberversicherungsamtsbezirks Karlsruhe, um zu einer Reihe praktischer Verwaltungsfragen Stellung zu nehmen. An der mehrstündigen Tagung nahmen auch Vertreter aus dem Kreise der Versicherten teil. Es wurde u. a. die Schaffung gemeinsamer Bezirkskontrolleinrichtungen für die Betriebskrankenkassen beschlossen. Die nächste Versammlung findet im Oktober in Baden-Baden statt. Für die Bezirke der Oberversicherungsämter Konstanz und Freiburg ist eine Geschäftsführerversammlung der Betriebskrankenkassen für Montag, den 1. September, nach Freiburg einberufen.

Die Arbeitsgemeinschaft badischer Krankenkassenverbände (Vorort Emmendingen) hielt sonntag unter dem Vorsitz des Fabrikdirektors A. Baumgartner-Emmendingen eine Vertreterversammlung ab, in welcher für die neuen Arztverträge, Einführung einer amtlichen ärztlichen Gebührenordnung, sowie Erweiterung der amtlichen Handverkaufsliste die anzustrebenden Maßnahmen beraten wurden. Bei der Konzessionierung von Apotheken durch die Gemeinden werden für die Krankenkassen ebenfalls Konzessionsrechte gefordert und an die Landesversicherungsanstalt Baden wurde im Interesse der Versicherten der Antrag auf Erhöhung der bisherigen Zuschüsse für künstliche Gebisse gestellt. Für die Besorgung der Geschäfte der Invalidenversicherung durch die Krankenkassen werden höhere Vergütungssätze, insbesondere aber die Gewährung solcher Vergütungen auch an die Betriebskrankenkassen gefordert. Ein entsprechender Antrag soll durch Vermittlung der bad. Handelskammern bei Regierung und Landesversicherungsanstalt gestellt werden. Für die Ausstellung und den Umtausch der Quittungskarten sollen die Gemeinden zur Gewährung entsprechender Vergütungen verpflichtet werden.

* * *

oc. Pforzheim, 27. Aug. Amtlich wird mitgeteilt, daß wegen der Unregelmäßigkeiten beim städtischen Lebensmittelamt hier ein Vertragender Rat des Ministeriums des Innern beauftragt wurde, die erforderlichen Erhebungen anzustellen.

Neuenburg, 26. Aug. In ehemaligem Pionierpark, mit dessen Vorräten zurzeit abgebaut wird, ist der die Aufsicht führende Feldwebel Pitzka dadurch verunglückt, daß sich beim Bücken eine Pistole von selbst löste und der Schuß dem Unglücklichen in den Unterleib drang. An den erlittenen Verletzungen ist Pitzka, der seit 21 Jahren im Dienst stand und den Feldzug bei einem Artillerie-Regiment glücklich überstanden hat, verstorben.

Müllingen, 25. Aug. Die freien Organisationen der Bauhandwerker haben beschlossen, heute in den Streik zu treten, falls ihre gestern dem Bezirksamt eingereichten Forderungen nicht erfüllt werden sollten.

Marbach (Amt Villingen), 25. Aug. Schwenninger Burschen vergnügten sich im Walde beim Zollhaus mit Pistolenschießen. Auf bisher unaufgeklärte Weise erhielt hierbei einer derselben einen Schuß in den Kopf. Der Getroffene ist erst 13 Jahre alt und befindet sich noch am Leben. Es ist geradezu skandalös, in welcher Weise gerade solche Bürschchen mit den gefährlichen Schußwaffen umgehen, ganz besonders, wenn man bedenkt, welch namenloses Unheil dadurch angerichtet werden kann.

Engen, 25. Aug. Im Goldwarengeschäft Brandt wurde heute nacht ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Dem Einbrecher fielen 9 goldene Taschenuhren im Gesamtwert von annähernd 4000 Mark in die Hände. Es fehlt bis jetzt jede Spur.

Singen, 25. Aug. Die Unsicherheit in der hiesigen Gegend wird immer bedenklicher. Im Walde zwischen Singen und Friedingen wurde ein Fräulein von zwei uniformierten Männern angefallen und die Herausgabe ihrer Barschaft verlangt. Auf ihre Weigerung wurde ihr die Handtasche mit etwa 60 Mark Inhalt entrissen, worauf die Täter in Richtung Singen verschwanden. — Gegenwärtig schwebt eine Untersuchung gegen ein Mitglied des früheren hiesigen Soldatenrats, das im Verdacht steht, einige Waggon Kohlen nach der Schweiz verschoben zu haben.

oc. Radolfzell, 26. Aug. Mit der Hebung des gesunkenen Dampfbootes „Stadt Radolfzell" ist begonnen worden. An den Bergungsarbeiten nimmt ein Taucher von Frankfurt teil. Zwei Kraftnen sollen das Schiff heben.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

× Emmendingen, 28. Aug. Die Freiburger Volksbühne hat am Dienstag abend den hiesigen Theaterfreunden das Lustspiel „Nurein Traum", 3 Akte von Lothar Schmidt. Ob sie mit diesem Berliner Schlager den Geschmack des hiesigen Publikums getroffen hat, möchten wir sehr bezweifeln, denn der Beifall des Publikums machte sich nicht in dem Maße geltend, wie es die an sich recht gute Darstellung redlich verdient gehabt hätte. Besondere Gut Jöhnsen (als Architekt Strabin) verkörperte seine Rolle ausgezeichnet, trefflich lekundiert von Ina Holken als seine Gattin. Auch Werner Berzen war ein guter Partner, desgleichen Friedrich Lenar als der Gymnasialprofessor Hausmann. Von den kleineren Rollen sei noch der Offiziersbursche Kanitch hervorgehoben, der durch Carl Simon mit überwältigender Komik dargestellt wurde. Der Besuch war besonders auf den ersten Plätzen ein guter, ein Beweis, daß die Freiburger Volksbühne sich ständiger Beliebtheit erfreut.

⊕ Emmendingen, 28. Aug. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurden an einem Pflaumenbaum der Unterstadt einige vollbehangene Aeste abgesägt und mitgenommen. Es erfordert eine große Portion Frechheit und Gaunerheftigkeit, direkt bei den Wohnhäusern einen solchen Diebstahl mit Sachbeschädigung auszuführen. Derartige Bubenstreiche sollten wie früher mit einem spanischen Rohr oder mit einem guten Haselnußstock auf den nackten Hinterteil des Körpers bestraft werden.

♂ Emmendingen, 27. Aug. (Realschule.) Die Leitung der Oberammergauer Passionsspiele gedenkt am 2. September eine Schülervorstellung zu ermäßigten Preisen (2.20 Mk.) zu geben. Schüler der Realschule, Knaben und Mädchen, die sich daran beteiligen wollen, mögen sich bei Herrn Prof. Mai bis zum 31. August melden.

♂ Emmendingen, 28. Aug. Mit Staatsministerialentschließung vom 24. v. Mts. wurde Herr Revisor K. Krambs beim Bezirksamt hier in seiner derzeitigen Amtsstelle bestätigt. Mit Entschließung des Ministeriums des Innern wurde Herr Revisor Ludwig Schmidt auf 1. Oktober ds. Js. zum Bezirksamt Tauberbischofsheim versetzt.

* Emmendingen, 27. Aug. Zu der Reichsweisenden für Kriegsgefangene äußert sich Hindenburg mit folgenden schönen Worten: „Unseren aus dem Elend der Gefangenschaft heimkehrenden Kameraden die Uebergangszeit und das Wiedereinleben in der Heimat zu ermöglichen, ist eine Pflicht, der sich keiner entziehen darf. Sie litten für uns, vergeßt das nicht!"

* Emmendingen, 26. Aug. (Rotes Kreuz). Die am 20. und 21. Juli d. Js. im Amtsbezirk Emmendingen stattgehabte Sammlung von Haus zu Haus zu Gunsten des Volksdankes für heimkehrende Gefangene hatte folgendes Ergebnis. Gesammelt wurden in den Gemeinden: 1. Amoltern 55.— M 95.— ℔; 2. Bahlingen 456.— M 25 ℔; 3. Bleichheim 127.— M 30 ℔; 4. Köndringen 609.— M 05 ℔; 5. Bombach 42.— M 30 ℔; 6. Bragg ingen 181.— M 20 ℔; 7. Denzlingen 701.— M — ℔; 8. Eichstetten 474.— M 25 ℔; 9. Emmendingen 3954.— M 60 ℔, darunter 556.— M von der Heilanstalt hier; 10. Endingen 1084.— M 70 ℔; 11. Forchheim 251.— M — ℔; 12. Freiamt 626.— M 75 ℔; 13. Heidlingen 190.— M — ℔; 14. Heimbach 104.— M 30 ℔; 15. Herbolzheim 1091.— M 15 ℔; 16. Holzhausen 511.— M — ℔; 17. Kenzingen 742.— M 30 ℔; 18. Köndringen 339.— M 40 ℔; Landeck 33.— M — ℔; 19. Kollmarsreute 162.— M 50 ℔; 20. Maleck 75.— M 60 ℔; 21. Malterdingen 531.— M 90 ℔; 22. Mundingen 343.— M 60 ℔; 23. Niederhausen 87.— M 25 ℔; 24. Nimburg 207.— M 40 ℔; 25. Nordweil 97.— M — ℔; 26. Oberhausen 238.— M 25 ℔; 27. Ottoschwanden 424.— M 80 ℔; 28. Reute 263.— M — ℔; 29. Riegel 1064.— M 20 ℔; 30. Sexau 462.— M 80 ℔; 31. Teningen 413.— M 60 ℔; 32. Tutschfelden 120.— M — ℔; 33. Wöpfelinden 243.— M 80 ℔; 34. Wagenstadt 120.— M 70 ℔; 35. Wasser 182.— M 50 ℔; 36. Weisweil 491.— M 30 ℔; 37. Windenreute 157.— M 60 ℔; 38. Wyhl 391.— M 85 ℔; Das Gesamtergebnis beläuft sich also auf 17 735.— M 05 ℔. Die Opferwilligkeit der Einwohnerschaft unseres Amtsbezirks hat sich auch bei dieser Sammlung wieder auf das glänzendste bewährt, sie hat ihre Dankbarkeit für unsere braven Gefangenen auch nach Außen hin sichtbar zum Ausdruck gebracht. Den Spendern sowie den Sammlern und Sammlerinnen sei auch an dieser Stelle der gebührende Dank ausgesprochen.

oc. Erntemaschinen aus Baden. Von der Bergstraße wird berichtet, daß die Kartoffelernte dort gut ausfällt. Ebenso steht der Tabak schön und verspricht einen vollen Ertrag. Im Weinberge sind reich hängen. Gleich günstig lauten die Nachrichten aus mehreren Orten der Ortenau, so aus Zell-Weierbach und Ortenberg, wo die Reben einen reichen Herbst versprechen. Während das Korn gut ausfiel, war der Ausfall bei Hafer und Sommergerste gering. Aus der Gegend von Meßkirch wird gemeldet, daß das Brotgetreide sehr schön steht und eine sehr reiche Obsternte, vor allem an Birnen, erwartet werden darf.

oc. Aus der evangel. Landeskirche. Der Oberkirchenrat hat angeordnet, daß am Sonntag, den 21. September ds. Js., eine Kollekte für die kirchliche Versorgung der deutschen Evangelischen im Auslande erhoben werden soll. Im Vorjahr hat diese Kollekte rund 5500 Mark ergeben, wozu noch ein Rest aus dem Jahr 1918 kam, sodaß über 12.000 Mark zur Verteilung kommen konnten.

oc. Zur Brennholzversorgung. In einem amtlichen Artikel wird ausgeführt, daß wir es nicht nur mit einer Kohlennot, sondern auf alle Fälle auch mit einer äußersten Brennholzknappheit zu tun haben. Abgesehen Baden ein sehr waldreiches Land ist, so wird es kaum möglich sein, den weitgehenden Ansprüchen in der Brennholzversorgung ganz genügen zu können. Der zu bestreitende Ausfall an Kohlen für den Hausbrand allein würde eine Vermehrung des Brennholzschlagens um etwa 60 v. H. erfordern. Hierzu kommt aber noch, daß für die Zwecke der Versorgung und zur Aufrechterhaltung der wichtigsten Industriezweige weitere erhebliche Mengen Brennholz bereitgestellt werden sollen. Bei der Knappheit an Brennstoffen im eigenen Land muß deshalb das Ausfuhrverbot aus Baden scharf gehandhabt werden; Ausfuhrgesuche nach der Schweiz können nur noch in ganz besonders gelagerten Ausnahmefällen berücksichtigt werden.

— Verhungernde Kinder! Aus dem Erzgebirge, aus deutschem Landschaft, die von den Tschechoslowaken besetzt wurde, geht uns durch den österreichisch-deutschen Arbeitsausschuß ein furchtbarer Notschrei zu. In dem Aufruf, der vor uns liegt, heißt es: „Wimmlige Gestichten, in denen große, matte Augen schimmern, Aermchen, die Haut und Knochen sind, über den krummen, gelenkverquollenen Beinen die aufgedunsenen Bäuche der Hungerwassersucht, nackt und auf faules Stroh gebettet, werden viele täglich durch den Tod von ihren Leiden erlöst." Not und Entbehrung sind ja auch bei uns noch nicht behoben, aber wer in eine solche Fülle von Elend gesehen hat, der kann, und wenn es unsere schlimmsten Feinde wären, rasche Hilfe nicht versagen. Der Hauptvorstand wie auch der Landesverband Baden des Vereins für das Deutschtum im Ausland haben bereits größere Summen den hungernden Erzgebirgern zugesandt, die aber bei weitem nicht ausreichen. Der Verein wendet sich daher an die Allgemeinheit mit der Bitte um milde Gaben unter „Erzgebirgshilfe" an die Rheinische Kreditbank, Filiale Karlsruhe, Postscheckkonto 2281.

Breisach, 26. Aug. Beim unvorsichtigen Umgehen mit einer Handgranate verunglückte ein Mann von Burkheim so, daß ihm die rechte Hand am Gelenk abgenommen werden mußte.

Freiburg, 24. Aug. Der Badische Bauernverein hält in seinem neuesten Vereinsblatt mit, daß die derzeitige Mitgliederzahl 21 500 beträgt. — Im 85. Lebensjahre verstirbt hier Fräulein Magdalena Knecht, die Schwester des Weihbischofs Dr. Justus Knecht.

Freiburg, 24. Aug. Der Angestelltenausschuß der kaufmännischen Verbände Freiburg hat beschlossen, auf den am 25. April 1919 abgeschlossenen Tarifvertrag Teuerungszulagen zu verlangen. — Der Stadtrat hat die Frage der Uebernahme der hiesigen Lichtspielhäuser in den städtischen Betrieb einer besonderen Kommission zur Prüfung überwiesen. Damit ist auch für den erste Schritt zur Sozialisierung des Kinos getan.

* Waldkirch, 26. Aug. In dem zur Gemeinde Stahlhof gehörigen Zinken Heimet wurde kürzlich in einem Hofe am hellen Tage ein Einbruch verübt. Der Gauner wurde ertappt und floh. Bei der Verfolgung griff derselbe zum Revolver, weshalb die Verfolger sich wieder zurückzogen.

* Siensbach, 27. Aug. Bei der gestern und heute seitens der Gemeinde abgehaltenen größeren Versteigerung von Stammholz sowie Papierholz fanden sich zahlreiche Käufer ein. Die Preise waren daher außerordentlich hoch, alles über dem bereits hoch gehaltenen Anschlag.

* Siegelau, 26. Aug. Große Freude wurde der Familie Wilhelm Thoma hier zuteil, da sie jetzt erst erfuhr, daß ihr Sohn Mitus in russischer Gefangenschaft ist. Diese Familie brachte für den Krieg überhaupt schwere Opfer: zwei Söhne fielen und drei sind nunmehr in Gefangenschaft.

♂ Aus dem Elztale, 25. Aug. Nachdem ein Witterungswechsel nicht eingetreten, der das Wachsen des Dehmdgrases noch gefördert hätte, wurde nun allgemein mit der Dehmdernte begonnen. Auf bewässerten Wiesen ist der Ertrag zufriedenstellend, an trockenen Abhängen dagegen sehr knapp. Für den kommenden Winter haben wir offenbar mit Futternot zu rechnen, da auch die Rüben bei der anhaltenden Trockenheit zurückgeblieben sind. Die Milcherzeugung steht daher eher einer Verschlechterung als einer Besserung entgegen.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Oberspitzwell, 22. Aug. Altbürgermeister Heinrich Bercher, 71 Jahre alt.

† Breisach, 24. Aug. August Haspele, Hafenmeister, 64 Jahre alt.

Bezirkslehrerverein Emmendingen
Samstag, den 30. August, nachmittags ½3 Uhr, „Hotel Post".
Zither-Unterricht
Streichzither — Lauten — Guitarre — Mandolinen, nach konservatorischem Muster.
Beginn des Kurses in Emmendingen am 1. September.
F. Ganser, Virtuos u. Lehrer aus München
Freiburg i. B., Kreuzstraße 6.
Anmeldung an den Verlag des Blattes.

Der Doppelgänger des Herrn Emil Schnepke

Roman von Carl Schüler

Amerikanisches Copyright by Robert Lutz in Stuttgart 1916.

20) (Nachdruck verboten.)

Am andern Morgen wurde er entschädigt.

Galdino hatte ihm sämtliche Morgenblätter kaufen müssen und in einer der Zeitungen fand er ein Inserat, das sich nur auf ihn beziehen konnte, eine Nachricht Ruths. Er hatte also richtig gerechnet! Das erfinderische Mädchen hatte sich einer Anzeige in einer der gelesensten Tageszeitungen bedient, um ihm mitzuteilen, daß es ihn dringend zu sprechen wünsche. Wahrhaftig: dringend!

Die Anzeige lautete:

Herr im Pelzmantel, der vorgestern vor Hotel Kaiserhof zu junger Dame ins Auto stieg, wird gebeten, diese Dame an der Stelle morgen 11 Uhr vormittags zu erwarten, an der er das Auto verlassen hat. Sicherheit wird verbürgt. Angelegenheit dringend.

„Fabelhaft!" sagte Dorival.

„Angelegenheit dringend!"

„Sicherheit wird verbürgt!"

„— Sie verbürgt sich!" fuhr er in seinem vergnügten Selbstgespräch fort. „Das ist auch nötig. Ich bin nämlich ein Räuberhauptmann. Ich bin ein moderner Großstadtbandit in Lackstiefeln und Seidenhut —"

Dann dachte er nach.

„Soll ich? Soll ich nicht? Ja! Spielen wir das Spiel weiter! Es wäre doch jammerschade, wenn ich auf einmal kein schöner Räuberhauptmann mehr wäre und in meiner ganzen Armseligkeit als einfacher Herr von Armbrüster dastünde. Und wenn das gut geht, dann — das sage ich dir, zukünftige Frau von Armbrüster! — werde ich diesem fabelhaften Emil Schnepke den besten Verteidiger Berlins stellen, wenn sie ihn erwischen." —

6.

„Spiele das Spiel!" ermahnte sich Dorival. „Sonst bringst du dich um das Vergnügen, einst als Großvater deinem Enkel diese fabelhafte Geschichte erzählen zu können!"

Eine Viertelstunde vor der festgesetzten Zeit war er zur Stelle.

Wie ein Wachtposten schritt er auf dem Bürgersteig auf und ab und hielt nach allen Richtungen Umschau. Nie war ihm eine Viertelstunde so lange erschienen. Die Minuten krochen im Schneckengang. Endlich schlug es vom Turm der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche elf Uhr und siehe, mit einer Pünktlichkeit, die seinem Herzen wohl tat, kam aus der Richtung vom Lützowplatz mit schnellen Schritten Fräulein Ruth Rosenberg.

Er eilte ihr entgegen, zog tief den Hut und küßte ihr die Hand.

„Ich danke Ihnen, daß Sie mich nicht haben warten lassen!"

Ruth lächelte.

„Ich freue mich", erklärte sie, „daß Sie meine Anzeige gelesen und verstanden haben. Ich rechne darauf, daß Sie diese Zusammenkunft so auffassen, wie sie gemeint ist. Sie bezweckt die Besprechung einer geschäftlichen Angelegenheit. Wir können natürlich nicht hier auf der Straße bleiben. Nur fünf Minuten von hier entfernt, in der Kurfürstenstraße, liegt ein Café, das jetzt gar nicht besucht ist. Dort will ich Ihnen sagen, weshalb ich Sie gebeten habe, hierher zu kommen. Bitte, begleiten Sie mich."

Sie hatte diese Ansprache hastig heruntergehaspelt wie etwas Auswendiggelerntes. Nun sah sie ihn mit ihren großen, dunklen Augen fragend an.

„Wie Sie befehlen!" sagte Dorival.

Er suchte, während er neben ihr herging und mit Wonne den feinen Veilchengeruch einsog, der sie umspielte, nach einem Gesprächsstoff. Der kühle, rein geschäftsmäßige Ton, den sie angeschlagen hatte, beirrte ihn nicht, aber es erschien ihm nicht an der Zeit, so zu sprechen, wie er gern gesprochen hätte. Und so schwieg er, gleich ihr. Innerlich aber war er sehr vergnügt.

Plötzlich fühlte er, wie die Finger seiner Begleiterin sich um sein Handgelenk krampften. Ihr Schritt stockte.

„Mein Gott", flüsterte sie ihm erschreckt zu, „dort steht ein Polizist!"

„Fürchten Sie sich vor der Polizei?" fragte Dorival gedankenlos.

„Nein — aber Sie!" „Wir wollen umkehren. Wenn er Sie erkennt, sind Sie verloren!"

Aha, sie fürchtet für ihn. Und sie hatte ihm doch seine Sicherheit verbürgt. —

„Lassen wir es darauf ankommen", antwortete er mit imponierender Ruhe. „Ich bin gewohnt, der Gefahr ins Auge zu sehen. Aber bitte, Ihren Arm. So geht es besser!"

Und er gab sich den Anschein eines Mannes, der mit kaltblütiger Gelassenheit allen Schrecken dieser Welt entgegengeht. Er zog ihren Arm in den seinen und sie widerstrebte nicht. Als sie an dem Schutzmann vorbeigingen, fühlte er ihr Zittern.

„Eine gewisse Frechheit ist für meinen Beruf durchaus erforderlich", bemerkte er so nebenbei. „Man kommt ohne sie nicht vorwärts!"

In dem Café war nicht ein einziger Gast; man schien auch noch nicht auf den Besuch von Gästen zu rechnen. Ein Kellner, blaß und übernächtig, der eine Arbeitsschürze vorgebunden hatte, wischte Tische und Stühle ab und ein Mädchen putzte mit verdrossenem Gesicht die Gläser.

Dorival und Ruth setzten sich in eine Nische. Der Kellner brachte Kaffee. Als sich den Mann wieder an seine Arbeit begeben hatte, sagte Ruth, mit dem Löffel spielend, ohne aufzublicken:

„Sie haben Wort gehalten. Sie haben den Mantel meines Vaters zurückgeschickt."

„Aber ich hatte Ihnen doch mein Ehrenwort gegeben!"

„Es tut mir leid, daß Sie Ihren Mantel bei dem Vorfall im Kaiserhof eingebüßt haben."

„Wieso?" fragte Dorival wiederum gedankenlos.

„Nun, mein Vater, der doch nicht ohne Mantel und Hut aus dem Hotel gehen konnte, brachte die Sachen mit nach Hause. Gestern hat er dem Mann ermittelt, dem Sie den Mantel und den Hut — ihm — entliehen hatten. Nun, ich bleibe Ihnen heute ein Geschäft an, damit können Sie mehr verdienen als einen Pelzmantel —"

„Ein Geschäft? Sie machen mich neugierig!" Dorival griff nach ihrer Hand.

Sie zog die Hand zurück.

„Das dürfen Sie nicht!" sagte sie und blickte ihn strafend an. „Sie haben sich bisher nie gegenüber ritterlich bewommen. Das müssen Sie auch weiter tun, sonst müßte ich annehmen, daß ich mich in Ihnen getäuscht habe. Dann würde ich sofort gehen. Wünschen Sie das?"

„Nein!"

„Gut, dann kann ich vernünftig mit Ihnen reden. Ich werde Ihnen zuerst sagen, was ich von Ihnen verlange und dann nennen Sie mir Ihren Preis. Sie versprechen mir, daß alles, was ich Ihnen sage, von Ihnen streng geheimgehalten wird?"

Jetzt streckte sie ihm selbst ihre Hand entgegen und Dorival griff schleunigst zu.

(Fortsetzung folgt.)

An den verehrl. Lehrervereinstag Emmendingen und dessen Leitung!
Nach der „Schulzeitung" findet am 30. August in Emmendingen, Gasthaus z. Post ein
Lehrervereinstag
statt, zu welchem besonders die Lehrer und Lehrerinnen des oberen Bezirkes berufen sind. Auf dieser Konferenz wird Oberlehrer Manger von Denzlingen, der Verfasser „des Amtsbezirks Emmendingen" einen kurzen Vortrag über die Herausgabe der 6. Auflage: „Beschreibung des Amtsbezirks Emmendingen" halten und dabei im Interesse des Verlages, sowie der heiterigen und neuen Freunde dieses Hilfsmittels in der Heimatkunde auf Verbesserungen und Erweiterungen Bedacht nehmen und recht gerne Winke und Vorschläge, sowie sachdienliche Ratschläge der Zuhörer des oberen und unteren Bezirks entgegennehmen.
Hierzu ladet auch ein:
Druck und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.

Walliser Weisswein
treffen nächstens einige Wagen ein. Wein ist von hervorragender Qualität, rheinweinartig und wird billigst berechnet. 5682
Max Heilbrunner, Emmendingen
Markgrafenstr. 26. Telefon Nr. 37.

Spiegelblank
werden Linoleum, Parkett bei fortlaufendem Gebrauch v. Parkettbodenwichse
Roberin
Alleiniger Hersteller: Carl Gentner, Göppingen (Württbg.)

In Schürzen jeder Art bin ich wieder gut sortiert.
Schwarze u. bunte Junikaufträgerschürzen Hausschürzen | Weiße Zier- und Hochträgerschürzen
Praktische Auswahl in Kinderschürzen zu schwarz, weiß und bunt.
Hänger und runde Formen in allen Größen.
Nur moderne kleidsame Formen.
Wirkl. flotte Schürzen können Sie nur bei Fritz Weintz kaufen.
Prima Ware :: kräftigste Verarbeitung.
Fritz Weintz, Emmendingen

Photographisches Atelier, Emmendingen
Gegr. 1861 **C. Hirsmüller** Telefon 177
Täglich geöffnet von 8—6 Uhr.
Sonntags von ¾12—¼4 Uhr. Montags geschlossen.
Aufnahmen Auswärts
Heimaufnahmen
Vergrößerungen
Amateurarbeiten
Verkleinerungen
Ansichtspostkarten
Kunstblätter aus Emmendingen und Umgebung.

TELEFONIEREN SIE 298 UND SOFORT ERSCHEINEN MALER VON EUGEN KNOSP HOFMALER FREIBURG/B. MOLTKESTR. 10-11

Feuer- u. Diebe
sichere
Kassenschränke Mauerschränke Kassetten
fertigt
O. Röder, Freiburg i. Br.
Wallstrasse 14.

Beleuchtungshaus Eugen Schulze
Telefon 2782 FREIBURG i. Br. Kaiserstr. 24
Spezialhaus für elektr. Beleuchtungs-Körper Elektr. Installation.

Fahrräder
mit In- und Auslandsbereifung.
Fahrrad- und Auto-Zubehörteile.
Gebrüder Kaiser, Kenzingen. 6581

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsführer K. Eppig u. Wilh. Rudolf. Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Verloren
auf der Straße von Emmendingen von Gschwandt bis Gaismar a. Cie. bis nach Teningen eine Briefmappe mit Geschäftspapieren und Geld.
Der ehrliche Finder wollte diese gegen gute Belohnung in der Gesch. ds. Blattes abgeben. 5677
Zu verkaufen eine noch gut erhaltene 5683
Futterschneidmaschine.
Zu erfragen bei Karl Ramsperger, Emmendingen, Karl Friedrichstr. 21
Wo kann Fachmann kleinere **Bangeschäft** gründen oder kauen? Für passend Nachweis 20 Mk. Belohnung. Gefl. Angebote unter Nr. 5671 an die Gesch. d. Blattes.
Junge Hasen zur Weiterzucht sowie ein größerer stabiler **Hasenstall** hat zu verkaufen. Jac. Wolff, Königschaffhausen a. K.
Gründl. Unterricht in 3112 **Maschinenschreiben und Stenographie** (Schul- u. Redeschrift) erteilt zu mäßigen Preisen **Oscar Seller** Freiburger Schreibstube Freiburg, Salzstrasse 4 II. Stock.
Continental-Gummiabsätze Gummiüberziehen moderne Holzabsätze Lauf-Brandsohlen Borkenschuhsohlen Hausschuhleisten **Ia Federsohlenschoner Sandalenböden** Collodin-Farbenkleber Schwarzcreme weiß, gelb, braun und schwarz Bergschuhnägel, Stahlnägel und Stifte, prima Schuhfenkel feinste Blechfarbe Wagner Schuhspanner, feinste Bohrbrüste Momentschwärze Auswahl in Einlegesohl, Schuhmacherwerkzeuge sämtliche Schuhmacherbedarfsartikel **Karl Trukn,** Turmstr. 16, Freiburg i. B.
Wohnungs-Einrichtungen wie kompl. Wohn- und Schlafzimmer, Küchen u. einzelne Möbel kauft man am billigsten u. vorteilhaftesten im Möbel-Ausstellungsgeschäft **REINHOLD KRUMBEIN,** Schreinermeister Freiburg i. Br. Hildastraße 7.
Vormbruck's Privat-Handelsschule Freiburg i. B. Friedrichstr. 39. Gegründet 1905.
Gediegene Ausbildung in allen Handelsfächern
½ Jahreskurse, Vermögensverwaltungskurse usw.
Beginn des Vorkurses am 1. Sept. Beginn des Hauptkurses am 1. Okt.
Anmeldung frühzeitig erbeten. 5000
Vertreter gesucht.
Chabeso-Fabrik, Offenburg, Gärtnerstraße Nr. 3 sucht sofort für Emmendingen einen tüchtigen, zuverlässigen strebsamen Mann als Vertreter.
Anmeldung schriftlich oder mündlich guter Verdienst zugesichert. 560
Fr. Schmitt.
Heirat!
Beamter (Witwer) 28 Jahre alt, evangel., stattliche Erscheinung, mit einem Kind (Sohn), wünscht mit vermögenden Fräulein oder Witwe, welche ein liebevolles Herz besitzt und den größten Wert auf ein häusliches wahres Glück legt, zwecks spätterer Heirat in Verbindung zu treten. Bild erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache. Angebote unter Nr. 5669 an die Gesch. d. Bertig. Mahr.
Emil Eichkorn Emmendingen Konditorei Kirchplatz 2
Schokolade Tee Kakao
Meßmer's Tee in Originalpackung Mk. 1.30
Institut Büchler, Rastatt i. B. Sechsklassige Realschule mit wahlfreiem Unterricht
Erziehungsheim Individuelle Behandlung. Sorgfältige Erziehung. Beständige Aufsicht. Schnellste Förderung schwacher Schüler. Sehr gute Erfolge. Gute Verpflegung. Prosp. durch die Direktion. 5151
Neue 5612 **Kleiderschränke** neue Kommode mit Griff, neue Bimmer- und Küchentische, gebrauchte Möbel u. Betten jeder Art verkauft Urbeld, Renstr. 1 Emmendingen.
Die beste Heizungsquelle zu **Möbel** aller Art (alte und neue) Rch. Maschino, Freiburg i. B., Aussmannstr. 3.
Zu verkaufen einen **Hochzeitsstrack** wenig gebr. für mittl. Fig. und einen Zylinder. Anzusehen am Sonntag. Zu erfragen in d. Gesch. der Breisg. Nachr. 5678
Ein 5689 **Dielenwagen** sowie ein **Mutterschaf** preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in d. Gesch. dieses Blattes.
Drei halbgewachsene weiße **Enten** (gr. Rasse) zu verkaufen. Zu erfragen bei Karl Stör, alt, Bäckerei, Emmendingen. 5690
Schriftliche **Heimarbeit** oder sonstige schriftliche Beteiligung von zuverlässigem Kriegsbeschädigten, per sofort gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 5692 an die Gesch. des Blattes.
Gut möbliertes **Zimmer** auf 1. September zu vermieten. 5654 Zu erfragen in der Gesch. ds. Blattes.
Ein großes schönes **Zimmer** mit Küche u. Zubehör sofort zu vermieten. 5676 Emmendg., Westend 140
Säuglings-Wäsche zu kaufen gesucht. 5668 Näheres zu erfragen in der Gesch. des Blattes.
Zu verkaufen eine noch fast neue eiserne 5691 **Trottspindel nebst Trottbaum** bei Albert in Malterdingen.
Einige weinrote **Lagerfässer** werden zu kaufen gesucht. Von wem sagt d. Gesch. Breisg. Nachr. 5700
Junges der Schule entlassenes 5640 **Mädchen** bei guter Behandlung zu Begleitung in einen Haushalt für sofort gesucht. Adresse in der Gesch. d. Bl. zu erfragen.
Mädchen-Gesuch! Wegen Erkrankung meines jetzigen Mädchens suche für sofort ein ehrliches fleißiges 5647 **Mädchen** Frau Dr. Guttenberg Ettenheim.
Gesucht wird tagsüber eine ältere, saubere 5048 **Frau** oder ein schulentlassenes **Mädchen** zur Beaufsichtigung eines Kindes. Zu erfragen Karl-Friedrichstr. 8, Hinterhaus Emmendingen.
Selbständige, tüchtige **Köchin** auf 1. oder 15. Sept. bei gutem Lohn in Gutshaus gesucht. Angabe der früheren Stellungen an

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Festsetzung von Höchstpreisen für Brennholz betr.

Auf Grund des Höchstpreisgesetzes vom 4. Aug. 1914 in der Fassung v. 17. Dezember 1914, 21. Jan. 1915 und 22. März 1917 (R. G. Bl. 1914 S. 339 und 516, 1915 Seite 25 und 1917 Seite 235), der Bundesratsverordnungen vom 8. Mai 1918 gegen Preistreiberei (R. G. Bl. S. 395) und vom 25. September 1915 über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung in der Fassung vom 4. November 1915 (R. G. Bl. S. 677, 728) sowie auf Grund des § 7 unserer Verordnung vom 14. Februar 1919, den Verkehr mit Brennholz betr. (G. u. V. Bl. S. 40), wird bestimmt:

§ 1.

Der Preis für Brennholz darf beim Verkauf durch den Erzeuger an aus nachstehender Listenaufstellung ersichtlichen Betrag nicht überschreiten. Die Preise verstehen sich für Holz normaler Beschaffenheit frei fahrbarer Weg, ab Erzeugungsort.

§ 2.

Die Bestimmung des § 1 findet auch Anwendung auf Brennholz, das gem. § 11 unserer Verordnung vom 14. Februar 1919, den Verkehr mit Brennholz betr., verkauft wird. Ist das Holz schon aus dem Walde abgefuhrt, so darf der Verkäufer an dem Höchstpreis einen die üblichen Fuhrlosten nicht überschreitenden Zuschlag nehmen.

Zusammenstellung der Höchstpreise.

	Scheiter				Prügel				Reis-prügel		Normal-Wagen*
	Buchen	Eichen, Ahorn, Hainbuchen, Esschen, Lärchen	Tannen, Fichten, Kiefern	Birken, Erlen, Aspen, Weiden	Buchen	Eichen, Ahorn, Hainbuchen, Esschen, Lärchen	Tannen, Fichten, Kiefern	Birken, Erlen, Aspen, Weiden	Hartholz	Weichholz	Hartholz	Weichholz
	1 St.	1 St.	1 St.	1 St.	1 St.	1 St.	1 St.	1 St.	1 St.	1 St.	1 St.	1 St.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Gruppe I	17	15	13	11	13	11	10	9	9	7	27	24
„ II	19	17	15	12	15	13	12	11	10	8	30	27
„ III	21	19	17	14	17	15	14	12	11	9	33	30
„ IV	23	21	19	15	19	16	15	13	12	10	39	33
„ V	25	23	20	16	20	17	16	14	13	11	45	36

Zu Gruppe I gehören die staatlichen Forstämter: Schluchsee, St. Blasien, Todtmoos, Kaltenbronn.
Zu Gruppe II gehören die staatlichen Forstämter: Todtnau, Schönau i. W., Freiburg, Furtwangen, St. Märgen, Kirchzarten, Staufen II, Sonnenbach, Oberlinden, Herrenwies, Forbach I u. II.
Zu Gruppe III gehören die staatlichen Forstämter: Markdorf, Ueberlingen, Wyllendorf, Meßkirch, Stockach, Konstanz, Radolfzell, Engen, Geisingen, Blumberg, Donaueschingen, Villingen, Löffingen, Neustadt, Stühlingen, Tiengen, Säckingen, Schopfheim, Lörrach, Wolfach, Kandern, Oberweier, Sulzburg, Staufen I, Wiedlingen, Freiburg, Waldkirch, Emmendingen, Wolfach, Zell a. H., Gengenbach, Peterstal, Oppenau, Gernsbach, Mittelberg, Schönau b. H., Neckargemünd, Neckarschwarzach, Eberbach, Buchen, Waldburn, Hardheim, Wertheim.
Zu Gruppe IV gehören die staatlichen Forstämter: Jestetten, Breitach, Kenzingen, Ettenheim, Achenheim, Lahr, Offenburg, Kork, Renchen, Rheinbischofsheim, Gernsbach, Steinbach Baden, Rastatt, Rotenfels, Ettlingen, Sinsheim, Neckarbischofsheim, Heidelberg, Mosbach, Adelsheim, Boxberg, Gerlachsheim, Tauberbischofsheim, sowie die städtischen Forstämter Villingen, Freiburg u. Baden.
Zu Gruppe V gehören die staatlichen Forstämter: Pforzheim, Durlach, Stein, Langensteinbach, Karlsruhe, Durlach, Bretten, Eppingen, Odenheim, Wiesloch, Bruchsal, Graben, Philippsburg, Schwetzingen, Mannheim, Weinheim, Karlsruhe-Hardt, sowie das städtische Forstamt Heidelberg.

Für aufbereitetes Stockholz, aufbereitete Brennrinde und sonstige in obiger Zusammenstellung nicht genannte Sortimente setzt das Forstamt im Bedarfsfalle einen angemessenen Preis fest.

Gehören aneinander grenzende Forstbezirke verschiedenen Preisgruppen an, so werden die Preise für die an den Bezirksgrenzen gelegenen Waldungen soweit es nach Lage und Abfuhrverhältnissen begründet ist, von den Forstämtern unter Anlehnung an die Preise des Nachbarbezirks festgesetzt und erhöht oder ermäßigt. Diese Preisfestsetzung unterliegt der Genehmigung der Landesbrennholzstelle und wird in den in Betracht kommenden Forstbezirken unter genauer Angabe des örtlichen Geltungsbereiches amtlich bekannt gegeben.

§ 3.

Für entrindetes, in das Maß geschichtetes Brennholz (Schälholz) erhöhen sich die in der Zusammenstellung bezeichneten Preise um 20 v. H.

§ 4.

Die Sortierung des zum Verkauf bestimmten Holzes hat tunlichst nach den in obiger Zusammenstellung angegebenen Sorten zu erfolgen. Wo dies nicht angängig ist, richtet sich der Höchstpreis nach dem Mischungsverhältnis der Sortimente.

§ 5.

Eine Erhöhung der nach § 2 und 3 festgesetzten Höchstpreise kann das Forstamt, welchem der Wald forstpolizeilich unterstellt ist, auf Antrag des Waldbesitzers um höchstens 30. v. H. in folgenden Fällen gestatten:

1. Falls dem Waldbesitzer ungewöhnlich hohe Einrichtungs- und Erzeugungskosten erwachsen sind, die den mittleren Betrag in der in Frage kommenden Forstbezirk wesentlich übersteigen.
2. Falls besonders niedrige Fuhrlöhne zur nächsten Bahnstation oder zu dem Bestimmungsort in Betracht kommen, die wesentlich unter dem mittleren Fuhrlohn des Forstbezirks stehen.

Eine Ermäßigung der nach § 2 und 3 festgesetzten Höchstpreise hat das Forstamt, welchem der Wald forstpolizeilich unterstellt ist, in folgenden Fällen vorzunehmen:

1. Falls es sich um minderwertiges Holz handelt als minderwertiges Holz sind Scheiter III-klasse, die geringeren Sorten der Prügel II. Klasse, die Reisprügel und Wellen anzusehen.
2. Falls besonders hohe Fuhrlöhne zur nächsten Bahnstation oder bei näherer Lage des Bestimmungsortes zu diesem erwachsen, die den mittleren Fuhrlohn des Forstbezirkes wesentlich übersteigen.

Das Forstamt hat bei den nach Abs. 1 und 2 vorzunehmenden Preisfestsetzungen nach den von der Landesbrennholzstelle aufzustellenden Richtlinien und rundschriftlichen Weisungen zu verfahren. Die mittleren Zurichtungs- und Bringungskosten sowie die mittleren Fuhrlöhne werden vom Forstamt mit Genehmigung der Landesbrennholzstelle für jeden Forstbezirk besonders festgesetzt.

§ 6.

Der Preis für Abfallholz der Sägewerke und sonstigen Holz verarbeitenden Betriebe sowie für das aus Schiefer- und Brückelholz hergestellte Brennholz beim Verkauf durch den Erzeuger darf höchstens betragen:

1. Bei Bündelholz frei Eisenbahnwagen oder ab Werk für ein Bündel
   1. bei einer Länge von mindestens 20 und weniger als 25 Zentimeter
      a) wenn der Durchmesser mindestens 80 Zentimeter beträgt, 52 Pfg.
      b) wenn der Durchmesser mindestens 23 und weniger als 80 Zentimeter beträgt, 36 Pfg.
      c) wenn der Durchmesser mindestens 20 Zentimeter und weniger als 23 Zentimeter beträgt, 30 Pfg.
   2. bei einer Länge von mindestens 25 Zentimeter
      a) wenn der Durchmesser mindestens 80 Zentimeter beträgt, 62 Pfg.
      b) wenn der Durchmesser mindestens 23 und weniger als 80 Zentimeter beträgt, 42 Pfg.
      c) wenn der Durchmesser mindestens 20 und weniger als 23 Zentimeter beträgt, 35 Pfg.
   II. Bei Bündelwellen, welche eine Länge v. 90—100 Zentimeter und einen Durchmesser von 20—25 Zentimeter besitzen, für eine Welle frei Eisenbahnwagen 85 Pfg.
   III. Bei Schwarten und sonstigen Abfallholz.
   1. Sägefallend ohne weitere Bearbeitung
      a) frei Eisenbahnwagen für je 10 Tonnen (200 Ztr.) 650 M.,
      b) ab Werk bei Abgabe unmittelbar an den Verbraucher in Mengen bis zu 10 Ztr. für einen Ztr. 3.50 M.;
   2. geschnitten auf Längen v. 80—100 Zentimeter
      a) frei Eisenbahnwagen für je 10 Tonnen (200 Ztr.) 720 M.,
      b) ab Werk bei Abgabe unmittelbar an den Verbraucher in Mengen bis zu 10 Ztr. für einen Ztr. 3.75 M.;
   3. geschnitten auf Längen unter 80 Zentimeter
      a) ungebündelt frei Eisenbahnwagen für je 10 Tonnen (20 Ztr.) 800 M.,
      b) ungebündelt ab Werk bei Abgabe unmittelbar an den Verbraucher in Mengen bis zu 10 Ztr. für einen Ztr. 4.25 M.

Ist auf Grund des § 7 dieser Bekanntmachung für zerkleinertes Holz ein höherer Verbraucherhöchstpreis festgesetzt worden, so darf bei Abgabe von solchem Holz in Mengen bis zu 10 Zentnern unmittelbar an den Verbraucher dieser Höchstpreis beanspruht werden.

Die Landesbrennholzstelle ist befugt, bei sich ergebenden Bedürfnis im Benehmen mit dem Landespreisamt Höchstpreise für im Absatz 1 nicht angeführte Verkaufsmaße festzusetzen.

§ 7.

Das Landespreisamt ist berechtigt, im Benehmen mit der Landesbrennholzstelle für den nicht unter § 2 der Verordnung vom 14. Februar 1919, den Verkehr mit Brennholz betr., fallenden Weiterverkauf von Brennholz durch den Handel Richtlinien für die Aufschläge zu den Erzeugerpreisen (§§ 1—6 dieser Bekanntmachung) aufzustellen und Verbraucherhöchstpreise festzusetzen. Soweit das Landespreisamt Verbraucherhöchstpreise nicht bestimmt, sind die Städte mit mindestens 10000 Einwohnern verpflichtet, solche für jedliches Brennholz in zerkleinertem und ungerkleinertem Zustand nach Anhörung des Landespreisamtes festzusetzen. Die übrigen Gemeinden werden solche Höchstpreise nach Bedarf in gleicher Weise bestimmen.

§ 8.

Der Verkauf von Brennholz hat nach jenen Verkaufsmaßen (Normaß, Gewicht, Stückzahl) zu erfolgen, auf welche die Höchstpreise lauten.

Bei Schwarten und sonstigen Abfallholz kann auf Antrag des Erzeugers der Verkauf nach dem Stermaß von der Landesbrennholzstelle gestattet werden.

§ 9.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Auf den gleichen Tag treten unsere Bekanntmachungen betr. die Festsetzung von Höchstpreisen für Brennholz, vom 2. Oktober und 10. Dezember 1917, 17. Mai 1918 und 14. Februar 1919 (Staatsanzeiger Nr. 230 vom 4. Oktober 1917, 339 vom 12. Dezember 1917, 115 vom 19. Mai 1918 und 43 vom 19. Februar 1919) außer Wirksamkeit.

Karlsruhe, den 15. August 1919.

Ministerium des Innern.
J. A.: Föhrenbach. Braun.

---

* Zum sonstigen Hartlaubholz gehören: Eiche, Ulme, Esche, Ahorn, Birke, Akazie, Kirschbaum, Edelkastanie.

* Zum sonstigen Weichholz gehören: Weiserle, Linde, Pappel, Aspe, Weide, Roßkastanie.

* Für Prügelwellen oder Reiswellen ist der Preis um 40 v. H. zu erhöhen bezw. zu ermäßigen.

* Für Unterholzwellen aus Mittelwaldschlägen mit höherem als 15-jährigem Umtrieb kann vom Forstamt eine Preiserhöhung bis zu 20 v. H. zugelassen werden.

Ortspolizeiliche Vorschrift.

Die am 25. November 1904 aufgestellte

:— Tagordnung —:

des Schlachthauses der Stadt Emmendingen wird mit Genehmigung des Gemeinderats vom 16. Juli d. J. und mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 14. August 1919 wie folgt abgeändert:

Gebühren sind nach der nachstehenden

:— Tagordnung —:

zu erheben:

A. Schlachtgebühren:

Für Großvieh über 250 Kilo	ℳ 8.—
„ „ von 200—250 Kilo	„ 6.—
„ „ unter 200 Kil.	„ 5.—
„ Schweine	„ 3.—
„ Kälber	„ 1.50
„ Schafe	„ 1.50
„ Ziegen	„ 1.50
„ Zicklein	„ 0.30
„ Ferkel	„ 0.50
„ Pferde	„ 8.—

E. Waggebühren:

Für 1 Stück Großvieh	ℳ 0.60
„ 1 Stück Kleinvieh	„ 0.30
„ Häute	„ 0.30

F. Freibankgebühren:

Für Benützung der Freibank durch hiesige Einwohner:

Für 1 Stück Großvieh für den ersten Tag	ℳ 3.—
„ 1 „ „ „ jed. weit. Tag	„ 3.—
„ 1 „ Kleinvieh für den ersten Tag	„ 1.—
„ 1 „ „ „ jed. weit. Tag	„ 1.—

K. Gebühren für Benützung des Schlachthauswagens:

Gebühr für Benützung des Schlachthauswagens:
Für einen Tag (über 6 Stunden) ℳ 5.—
„ „ halben Tag (unter 6 Stdn.) „ 3.—

Vorstehender ortspolizeilicher Vorschrift hat das Bad. Bezirksamt hier unterm 20. August ds. Js. die Staatsgenehmigung erteilt.

Mit bringen diese Vorschrift hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Emmendingen, den 26. August 1919.

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Ortspolizeiliche Vorschrift.

Die am 15. März 1908 aufgestellte und unterm 15. April 1915 geänderte ortspolizeiliche Vorschrift 451

Marktordnung und der Markttarif

für die Stadt Emmendingen wird mit Genehmigung des Gemeinderats vom 9. Juli 1919 und mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 14. August 1919 wie fogt abgeändert:

An Stelle der im Marktgebührentarif unter B festgesetzten Gebühren sind fogende

Waggebühren

zu erheben:

Für Benützung der städt. Brückenwage	
Für einen beladenen Wagen bis zu 2000 Kilo	60 Pfg.
Für einen beladenen Wagen über 2000 Kilo	80 Pfg.
Für einen leeren Wagen	30 Pfg.
Für ein Stück Großvieh	50 Pfg.
Für ein Paar Ochsen	70 Pfg.
Für Benützung der städt. Dezimalwage	
Für je angefangene 25 Kilo	10 Pfg.
Für über 25 Kilo	20 Pfg.

Vorstehender ortspolizeilicher Vorschrift hat das Bad. Bezirksamt hier unterm 20. August ds. Js. die Staatsgenehmigung erteilt.

Mir bringen diese Vorschrift hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Emmendingen, den 26. August 1919.

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Bekanntmachung.

Kartoffelversorgung betr.

Von Donnerstag, den 28. August an werden an die hiesigen Versorgungsberechtigten die Kartoffeln auf Kartoffelkarten in nachstehenden Verkaufsstellen abgegeben:

Frau Fr. Finkbeiner, Markgrafenstr. 24,
Lebensbedürfnis- u. Produktivverein, Karl-Friedrichstraße 18,
Adolf Sauler, Hebelstraße 10,
Johann Müller, Mundingerstr. 37.

Der Preis beträgt pro Pfund 20 Pf.

Emmendingen, den 26. August 1919.

Städt. Lebensmittelamt Emmendingen.

Bekanntmachung.

Infolge nicht genügender Milchanlieferung erhalten die Verkaufsstellen: 449

Reinboldt am 30. Aug. 1919 keine Haushaltungsmilch
Leonhardt „ 31. „ „ „ „ „
Bader „ 31. „ „ „ „ „
Schmurr „ 1. Sept. „ „ „ „
Jeßer „ 2. „ „ „ „ „
Faller „ 2. „ „ „ „ „
Höfflin „ 3. „ „ „ „ „
Ramle „ 4. „ „ „ „ „

Vollmilch für Kinder und Kranke wird wie bisher abgegeben.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die mit Haushaltungsmilch belieferten Verkaufsstellen zu Abgängen gezwungen sind.

Emmendingen, den 26. Aug. 1919.

Städt. Lebensmittelamt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen zum Zweck der Aufhebung der Gemeinschaft die in Niederhausen belegenen, im Grundbuche von Niederhausen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Franziska Stehlin** in Niederhausen eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Samstag, den 13. Sept. 1919, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Niederhausen versteigert werden. 5087

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Juni 1919 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreib. der zu versteigernden Grundstücke:
Grundbuch von Niederhausen, Band 19
Heft 6, Bestandsverzeichnis I.

Bestand.-Nr.			Schätzung Mk.
1	2446b	13 a 72 qm Wiese in der Elzwässerung, Gewann 108	1800
2	3158	11 a 42 qm Ackerland, untere Geisau	1200
3	13	6 a 44 qm Hofraite im Ortsetter,	6000
		Auf der Hofraite steht ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller und angebautem Schopf mit Schweineställen und ein Oekonomiegebäude mit Stallung.	
4	2446a	13 a 73 qm Wiese in der Elzwässerung, Gewann 108	1800
5	3171	8 a 96 qm Ackerland, untere Geisau	850

Kenzingen, den 23. Juli 1919.

Bad. Notariat als Vollstreckungsgericht.

Nutzholzversteigerung.

Die Gemeinde **Ringsheim** versteigert an **Dienstag, den 2. September ds. Js. vorm.** 8 Uhr anfangend in ihrem Gebirgswald folgende Nutzhölzer:

22 Tannenstämme I.,
56 II., 40 III., 22 IV. und 14 V. Kl.
3 Tannenabschnitte I., 4 II. u. 5 III. Kl.

Die Versteigerungsbedingungen sind die üblichen und werden bei der Versteigerung bekannt gegeben werden. Zusammenkunft bei der Schutzhütte im Dörlinbacher Grund.

Listenauszüge werden nur auf Verlangen vom Bürgermeisteramt gefertigt. 5692

Ringsheim, den 27. August 1919.

Der Gemeinderat:
Schauber, Bürgermeister.
Weber, Ratschr.

Adverkalkung, Schwindelanfälle,
Herzbeklemmungen, Angst- u. Schwächezustände
Verlangen Sie kostenfrei aufklärt. Broschüre
Dr. Gebhard & Cie., Berlin W 35, Potsdamerstr. 104b.

Stärkewäsche
in 8—10 Tagen besorgt
Riegeler Dampfwaschanstalt
Gg. Kilian
Annahmestelle: Fritz Weintz, Kirchstr. 3, Emmending.

Spezial-Zahn-Praxis
Emil Koch, Dentist, Endingen a. K.
Hirschstraße 4 direkt am Bahnhof.
Zahnziehen nach schmerzloser Methode.
Brücken — Kronen — Plomben
Mod. Zahnersatz in erstklassiger Ausführung vom besten Material.
Unbeilen zerbr. u. schlecht sitz. Gebisse
Schonendste und in den meisten Fällen schmerzlose Behandlung. 2776

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 8.90 das Vierteljahr, durch die Austrägerin frei ins Haus Mk. 1.50 den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 26 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 70 Pfg. Bei Platzvorschrift 50% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10 Mk. Teuerungszuschlag 20% auf alle Anzeigen u. Beilagen.

Telegramm-Adresse: Volksfreund, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1892.

Nr. 200 (Evang.: Joh. Enth.) Emmendingen, Freitag, 29. August 1919. (Kath.: Joh. Enth.) 54. Jahrgang.

Zum niederen Valutastand der deutschen Mark.

Zum deutschen Reich hat das Ausland kein Vertrauen mehr. Am deutlichsten kommt dies in der Bewertung der deutschen Mark, in der Valuta, zum Ausdruck. Eine Beobachtung des Standes der Valuta während eines längeren Zeitabschnittes zeigt, wie der Wert der deutschen Mark zuerst langsam und zuletzt rasend schnell gesunken ist. Im September v. Js. war der Kurs in der Schweiz etwa 140, d. h. man mußte 140 Mark für 100 Franken hingeben. Die Revolution beeinflußte den Kurs zunächst nicht — er stand Ende November auf 140 —, weil das Ausland glaubte, daß die neuen Führer Ordnung schaffen würden. Als dann aber das Streikfieber und die Unruhen immer häufiger wurden und die Schwäche der Regierung offenbarer wurde, sank der Kurs bis Ende Dezember auf 175, Anfang März auf 185, Ende März auf 220, Ende April auf 283. Im Mai und Juni erholte sich der Kurs etwas, weil das Ausland hoffte, daß die damals schwebenden Friedensverhandlungen bald beendet und in ihrem Gefolge Ruhe und Ordnung in Deutschland einziehen würden. Der Kurs stand Ende Juni auf 250. Von da ab ging es zuerst langsam, dann sprungweise abwärts. Am 21. Juli auf 270, 31. Juli 293, 9. August 308, 14. August 320, 25. August 377! Während man in Friedensgeiten für 80 deutsche Pfennig einen Franken erhielt, muß man jetzt 377 Pfennig für einen Franken bezahlen. Woran liegt dieser jetzte Sturz des Kurses von 270 auf 377 innerhalb fünf Wochen?

Das Ausland ist so frei, uns den Grund für das Sinken des deutschen Kredits selbst zu sagen, sodaß wir hier mit dem eigenen Urteil zurückhalten können. Der amerikanische Millionär Morgan — ein Finanzmann ersten Ranges, der es wissen muß — erklärt, daß die Ankündigung Erzbergers, er wolle das im Ausland befindliche Kapital erfassen, eine Erschütterung des deutschen Kredits gebracht habe, die fast schon einem Bankerott gleichkomme. Die amerikanische Finanzwelt erblickt in dem unklaren, finanztechnisch dilettantischen Experimente des Reichsfinanzministers Erzberger eine so starke Gefährdung des deutschen Kredits, daß sie sich nicht entschließen könne, den eingegangenen Weg des Vertrauens zu Deutschland vorläufig weiter zu gehen.

Auf der Suche nach Geldquellen und um die Kapitalflucht zu unterdrücken, ist Erzberger auf allerhand Pläne verfallen, welche die ausländischen Inhaber deutscher Banknoten stark beunruhigten. Es genügte schon, die Abstempelung und den Umtausch deutscher Banknoten anzukündigen, um das Angebot deutscher Werte auf dem Auslandsmarkt so anschwellen zu lassen, daß sie nicht untergebracht werden konnten. Das übergroße Angebot drückte auf die Preise, die deutsche Mark wurde immer wertloser.

Nicht weniger bedenklich ist ein anderer Plan Erzbergers, dem Reich die fehlenden 9 Milliarden für die laufende Wirtschaft durch eine Prämienanleihe zu verschaffen. Auf eine solche Anleihe gibt es nur wenig Zinsen, 2 Prozent will Erzberger bewilligen. Dafür wird den Gläubigern die Rückzahlung zu einem höheren Kurse, zu 110 Prozent innerhalb 30 Jahren, versprochen und um zur Zeichnung der Anleihe anzureizen, eine Auslosung einer Anzahl besonders hoher Treffer. Dem Spießbürn kleinerer Leute kommt Erzberger dadurch entgegen, daß er auch Abschnitte zu 100 Mark ausgeben will. Die große Lotterie, die dem Staate 9 Milliarden einbringen soll, ist eröffnet, „Jeder, der über 100 Mark verfügt, kann setzen und auf das Glücksrad vertrauen. Ob Erzberger auf diese Weise das nötige Geld bekommt, ist noch zu bezweifeln, weil die größeren Zeichner aus früheren Zeiten durch die Steuerpolitik und die Preissteigerung arg geschröpft werden u. nicht viel Lust haben, dem Reiche etwas zu borgen, dessen Finanzpolitik im Ausland so gut wie keinen Kredit mehr genießt. Eine Prämienanleihe galt in früheren Zeiten als wenig vertrauenswürdig. Die zur Finanzierten Staaten haben es nicht nötig, ihre Anleihen durch besondere Mittelchen zu schminken. Diesen Weg beschritten bisher Staaten niederen Ranges, wie etwa die Türkei. Heute kann Deutschland nur durch besondere Versprechungen Geld erhalten, weil eben seine Finanzen erkrankt sind. Ob sie heilbar sind, oder ob die Krankheit schleichender Tod ist, wissen wir nicht. Eins aber steht fest, daß der richtige Arzt noch nicht gefunden ist.

Vor einigen Tagen verhandelten im Reichsfinanzministerium Sachverständige aus allen Berufskreisen über den Umtausch der Banknoten. Man war sich völlig einig darüber, daß wirksame und scharfe Maßnahmen gegen die Kapitalflucht und Steuerdrückeberger ergriffen werden müssen. In mehrstündiger Rede setzte Erzberger seine Pläne auseinander, die aber von den führenden deutschen Finanzmännern, wie dem Reichsbankpräsidenten Lavenstein, für verfehlt gehalten wurden. Sie hielten auch die Durchführung der Erzbergerschen Pläne, wie den Umtausch der Noten und die Abstempelung der Wertpapiere, für unmöglich. Es ist schließlich auch kein Wunder, schreibt der Vorsitz. Anz. weiter, daß Erzberger nicht von gestern auf heute ein Finanzgenie geworden ist. Obwohl er sehr vielseitig ist, ist er doch nicht tiefgründig genug, um in Finanzfragen urteilen oder gar neue Wege weisen zu können, nachdem er erst seit einigen Wochen in diesem Amt ist. Vor Jahresfrist etwa wanderte er auf Friedenspfaden und versuchte alle möglichen und unmöglichen Gelegenheiten zur Anbahnung von Friedensverhandlungen auszunützen. Die Revolution sah ihn auf der Leiter zu politischer Macht steigen. Er führte die Waffenstillstandsverhandlungen. Nach der Neubildung der Regierung im Juni wurde er Finanzminister und übernahm damit ein Gebiet, das unbedingt einen Fachmann braucht, aber keinen Politiker, der alles machen will. Nach jener Verhandlung mit den Sachverständigen ist Erzberger zur Erholung in die Schweiz gereist. Beim Grenzübergang werden ihm wohl die Augen aufgegangen sein, als er für 377 Pfennig nur einen Franken bekam. Ob er aus der Wirkung auf seinen Geldbeutel die Erkenntnis schöpfte, daß sein Plan des Notenumtausches nicht richtig war, oder ob die Lehren der Sachverständigen nachwirkten, wissen wir nicht. Erzberger hat aber nach den neuesten Meldungen diese Pläne aufgegeben. Leider bessert er damit den Kurs der Mark nicht so schnell auf, wie er ihn verschlechterte, und gibt uns die durch den Kursturz verlorenen Millionen nicht wieder. Wir wollen froh sein, daß die Wandlung begonnen hat, und wünschen, daß Erzberger künftig erst deutsche Sachverständige zu Rate zieht, ehe er mit seinen Plänen die deutschen Finanzen noch mehr erschüttert.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. **Berlin**, 27. Aug. Die deutsche Regierung hat folgenden Funkspruch „An Alle" ausgegeben: Aus deutschfeindlichen Quellen werden fortgesetzt falsche Meldungen über die Zustände in Oberschlesien und über die Grenztaten, die angeblich dort von deutschen Behörden und Truppen verübt werden, verbreitet. So meldet die Agence Havas, daß die Hebung im Blute erstickt werde. Das sind Verleumdungen, die auf das entschiedenste zurückgewiesen werden müssen. Blut fließt in Oberschlesien nur zur Abwehr von Angriffen der Aufständischen und ihrer Helfer von diesseits und jenseits der Grenze. Die deutsche Regierung hat alsbald den Befehl gegeben, bei den Maßnahmen zur Unterdrückung des Aufstandes mit Mäßigung zu verfahren und die Hinrichtungen einzustellen. Dieser Befehl ist eindringlich wiederholt worden. Er wird befolgt. Ehe nicht die Ruhe völlig wieder eingekehrt und die Arbeit wieder aufgenommen ist, kann an den Aufbau des Ausnahmezustandes nicht gegangen werden. Die polnische Regierung würde sich ein Verdienst für den Frieden und das Wohl der oberschlesischen Bevölkerung erwerben, wenn sie ihrerseits auf eine Beruhigung der öffentlichen Meinung hinwirkte.

WTB. **Berlin**, 27. Aug. Auf Grund der Schritte des dänischen Agitators Grau ist seinerzeit dänischerseits die Entsendung zur alsbaldigen Entfernung eines Kriegsschiffes nach Nordschleswig ersucht worden. Zu diesem Besuch wurde von der französischen Regierung der französische Panzerkreuzer „La Marseillaise" bestimmt, der vor einiger Zeit nach Kopenhagen abging. Trotzdem die deutsche Admiralität auf die am 24. erfolgte Ankündigung des Besuches geantwortet hatte, daß das Anlaufen des Schiffes durch die Bedingungen des Waffenstillstandes nicht begründet sei, und trotzdem der deutsche Gesandte in Kopenhagen aus rechtlichen Gründen und wegen der Gefahr von Provokationen und Zwischenfällen mehrfach gegen die Entsendung des Schiffes protestiert hatte, ist die „Marseillaise" am 25. auf Grund der Weisung ihrer Regierung ohne deutsche Erlaubnis in Uniform zum Besuch des dänischen Versammlungshauses aufgeboten und an Bord eine Abordnung dänisch gesinnter Bürger empfangen, die für den Besuch der Franzosen ihren Dank aussprachen. Eine sehr geringe Anzahl dänischer Häuser hatte den Daneboog gesetzt. Am 26. früh ist die „Marseillaise" nach Flensburg weitergefahren, von wo sie nach kurzem Aufenthalt über Sonderburg nach Kopenhagen zurückkehrt. Die deutsche Marinewaffenstillstandskommission hat am 26. ds. bei der alliierten Marinewaffenstillstandskommission wegen des Besuches des Schiffes Protest eingelegt u. seine Zurückziehung verlangt. Es ist dem Takt und der Zurückhaltung der deutschen Bevölkerung zu verdanken, daß es bei dem eigenmächtigen Vorgehen des französischen Schiffes nicht zu Zwischenfällen gekommen ist.

Zur Lage in Oberschlesien.

WTB. **Berlin**, 29. Aug. Eine hiesige Nachrichtenagentur verbreitet folgende Meldung: Kattowitz, 28. Aug. Nach dem „Kurjer Poranny" habe General Dupont den Gesandten von Hanisch und den Abgeordneten Korfanty zu einer gemeinsamen Beratung in der Frage der Lage in Oberschlesien eingeladen. Dabei habe General Dupont vorgeschlagen, Oberschlesien unter eine gemeinsame polnisch-deutsche Verwaltung zu stellen. — Wie uns von zuständiger Stelle erklärt wird, ist an dieser Meldung das polnischen Blattes kein wahres Wort, sondern sie beruht von anfang bis zu ende auf freier Erfindung. Es ist erst neulich erklärt worden, daß die deutsche Regierung nicht gewillt sei, von ihren Souveränitätsrechten über Oberschlesien irgendeinen Teil vorzeitig preiszugeben. Bei dieser Erklärung behält es sein Bewenden.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin**, 28. Aug. In der Frage der Besetzung der neutralen 15 Kilometer-Zone des Rheines durch Deutschland ist eben durch Noch der deutschen Waffenstillstandskommission die Entscheidung des Obersten Rates in Paris mitgeteilt worden, daß Deutschland berechtigt sein soll, provisorisch drei Monate nach Inkrafttreten des Friedensvertrages in diesem Gebiet eine Truppenmacht von 20 Bataillonen, 10 Eskadronen und 2 Batterien zu unterhalten, die die im Friedensvertrag für dieses Gebiet vorgesehenen Gendarmerietruppen nach dem Stande von 1913 zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung nicht ausreichen würden.

Berlin, 29. Aug. (Privattelegramm.) Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet aus Koblenz: In Ausführung der Friedensbedingungen sind 5000 amerikanische Soldaten aus den Vereinigten Staaten abgefahren, um sich über Koblenz nach Oberschlesien zu begeben. Ihre Ankunft im besetzten Gebiet wird in drei Wochen erwartet. Es sind das 5. und das 50. Inf.-Regiment, die zum Wachtdienst in Oberschlesien bestimmt sind. In Koblenz werden sie einen oder zwei Monate bleiben und einen Teil der Rheingarnison bilden. — Nach einer Erklärung Tittonis wird sich Italien nur mit einem einzigen Regiment an der Besetzung Danzigs und Oberschlesiens beteiligen.

Berlin, 28. Aug. Nach einer Meldung des „Berl. Tageblattes" aus Newyork berichtete eine aus Deutschland zurückgekehrte Kommission amerikanischer Bankiers im „Wallstreet Journal", daß Europa in den folgenden 12 Monaten zwei Milliarden Dollars für seinen wirtschaftlichen Wiederaufbau benötige, davon Deutschland allein direkt 500 Millionen. Man erwartet größere Käufe von Marktwechseln durch Amerika.

WTB. **Leipzig**, 27. Aug. Während der kommenden Herbstmustermesse wird Herr Regierungsrat Weith vom Reichskommissariat für Aus- und Einfuhrbewilligung in Berlin im Leipziger Messamt zugegen sein, um über Aus- und Einfuhrfragen Auskunft zu erteilen und über Aus- und Einfuh